EK
BO

Kunst hilft helfen
31. Kunstauktion für Flüchtlingshilfe
Auktionskatalog
2026

AR
T

Inhalt

Inhaltsverzeichnis 3

Editorial 4
Matthias Puppe und Hannes Langbein

Grußworte 5
Bischof Dr. Christian Stäblein
Schirmherrin Diandra Donecker

Die 31. EKBOart Kunstauktion 6

Veranstaltungen und Termine 7

Jury 8

Künstler*innen und Kunsterlebnisse 9

Kunstwerke 10

Kunsterlebnisse 62

Versteigerungsbedingungen 68

Schriftliches Gebot 69

Geförderte Hilfsprojekte 70

30 Kunstauktionen (1996–2025) 72
Grußworte der Schirmherr*innen

Schirmherrschaften 74

Unterstützer*innen 75

Impressum, Kontakte 76

Editorial

In Zeiten zunehmender Infragestellung des Rechts auf Asyl und der durch nichts zu rechtfertigenden Relativierung der Menschenrechte setzt die Kunstauktion ein unmissverständliches Zeichen für ein gutes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und somit für eine freie, offene und solidarische Gesellschaft.
„Kunst hilft helfen!“ – Die 31. Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz zeigt: Menschen bleiben dran, engagieren sich für andere, leben Freundlichkeit und halten an der unverbrüchlichen Würde eines jeden Menschen fest.
In diesem Katalog finden Sie eine Übersicht aller Künstler*innen, die sich mit ihrer großzügigen Spende für dieses Anliegen einsetzen: Junge, aufstrebende Künstler*innen genauso wie etablierte und renommierte Künstler*innen, die sich kritisch, humorvoll, realistisch, figürlich, abstrakt, fotografisch, malerisch, zeichnend, gestaltend mit unserer Gegenwart auseinandersetzen. Alle verbindet ihr Engagement für eine offene Gesellschaft und ein gerechteres Zusammenleben.
Mit dem Ertrag der diesjährigen Kunstauktion werden insbesondere kulturelle Projekte zur Begleitung und Teilhabe von geflüchteten Menschen unterstützt, die angesichts sinkender staatlicher Unterstützung immer stärker auf Hilfe angewiesen sind. Auf den letzten Seiten des Katalogs stellen wir Ihnen einige der bisher geförderten Projekte vor.
Ein solches Ereignis ist nur möglich durch viel Engagement. Wir danken den Künstler*innen, die gespendet haben, den Nachbar*innen des Kulturforums für die Bereitschaft, ihre Türen zu öffnen. Wir danken der Jury, die die Auswahl und die Akquise der Kunstwerke vornahm. Wir danken allen, die überlegt, diskutiert, geworben, Bilder abgeholt, fotografiert, geschrieben, recherchiert, gestaltet haben – insbesondere Manuela Pagano, Verena Tafel und Christina Giakoumelou für die Katalogarbeit, Felix von Boehm und Markus Farr für die Öffentlichkeitsarbeit. Großen Dank auch an das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. und das Missionswerk der EKBO. Und an unseren Schirmherren Bischof Dr. Christian Stäblein und unsere Schirmherrin Diandra Donecker, die unsere Auktion mit ihrem Engagement unterstützen!
Nun freuen wir uns, Ihnen den Katalog vorlegen zu können und Sie wieder in St. Matthäus zu begrüßen. Jetzt kommt es auf Ihr Gebot an!

Hannes Langbein
Kunstbeauftragter der EKBO und
Direktor der Stiftung St. Matthäus

Matthias Puppe
Landeskirchlicher Pfarrer
für Migration und Integration

Grußworte

Bischof Dr. Christian Stäblein

„Kunst hilft helfen!“ ist das Motto der Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) – seit über 30 Jahren. Künstlerinnen und Künstler helfen mit ihren Kunstspenden, die kirchliche Arbeit für und mit Geflüchteten zu stärken. In einer Zeit, in der das Mitgefühl und der politische Rückhalt für die Geflüchtetenarbeit abnimmt, ist die EKBO-Kunstauktion wichtiger denn je!

Deshalb möchte ich Sie herzlich einladen, mitzuhelfen, mitzusteigern: Es ist wieder ein vielfältiges Tableau künstlerischer Positionen zusammengekommen: Nachdenkliche, humorvolle, geistesgegenwärtige Arbeiten, Gemälde, Fotografien, Skulpturen, sogar ein Bühnenbild, dazu Kunsterlebnisse in den Institutionen des Kulturforums und darüber hinaus – unterstützt vom Auktionshaus Grisebach.

Ab dem 5. November können Sie die Werke in der Kunst- und Kulturkirche unserer Landeskirche St. Matthäus im Kulturforum Berlin besichtigen. Am 14. November steht unser Auktionator Fares al Hassan am Pult: „Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten!“ – Seien Sie dabei!

Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Flüchtlingsfragen

Diandra Donecker

Ich schätze die Kunstauktion der EKBO sehr! Ihr geht es um Werte und eine Haltung zur Welt und zum Menschsein. Es geht um die Frage, wie wir miteinander leben wollen, welche Verantwortung wir füreinander übernehmen und welchen Raum wir anderen Erfahrungen und Lebensentwürfen zugestehen.
Die Kunst ist in diesem Zusammenhang nicht bloß Trägerin einer Botschaft und auch kein Werkzeug, das für einen außerkünstlerischen Zweck eingesetzt wird. Sie ist selbst Teil der Welt und des Menschlichen.
Die Charity-Auktion der EKBO ist Ausdruck dieser Haltung. Sie unterstützt Geflüchtete, die in Berlin und Brandenburg eine neue Heimat suchen. Und sie unterstützt eine Kirche, die weiß, wofür sie da ist: Für Begegnung, für Gespräch und für die Freiheit, sich mit Kunst und gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen.
Ich danke allen Künstlerinnen und Künstlern, allen Sammlerinnen und Sammlern sowie allen Beteiligten, die diese Auktion möglich machen. Mit ihrem Engagement tragen sie dazu bei, dass unsere Stadt ein lebendiger, offener und verantwortungsvoller Ort bleibt.

Diandra Donecker, Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin und Partnerin Grisebach

Die EKBOart Kunstauktion

Was ist die Kunstauktion?
„Kunst hilft helfen“ ist das Motto der Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Seit 1996 setzt sich die Kunstauktion unter der Schirmherrschaft des Bischofs und mit zahlreichen Partner*innen in Kunst und Kultur für Migrant*innen und Geflüchtete ein. Einmal im Jahr kommen Werke zeitgenössischer Kunst zur Auktion. Zuvor werden die Arbeiten in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Wer sind die Künstler*innen?
Die beteiligten Künstler*innen kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Kunstwelt in Berlin und Brandenburg: Neben etablierten und prominenten Positionen finden sich Künstler*innen aus wechselnden Berliner Galerien, Nachwuchskünstler*innen aus den Berliner Hochschulen sowie Positionen aus dem Kontext der Geflüchtetenarbeit. Die künstlerischen Positionen werden durch eine Jury ausgewählt und angefragt.

Was sind Kunsterlebnisse?
Zum zweiten Mal beteiligen sich 2026 Leiter*innen von kulturellen Einrichtungen oder Künstler*innen auch mit außerordentlich attraktiven Kunsterlebnissen zum Ersteigern.

Wem kommen die Einnahmen zugute?
Die Einnahmen kommen kirchlichen Projekten von und mit Migrant*innen und Geflüchteten und den beteiligten Künstler*innen zugute. Am Ende dieses Auktionskatalogs stellen wir Ihnen auf den Seiten 72 bis 73 Projekte vor, die mit den Auktionserlösen unterstützt werden konnten und auch weiterhin gefördert werden. Kirchliche Projekte von und mit Migrant*innen können sich im Büro des Landespfarers bewerben. Die Gelder werden durch den Finanzausschuss Migration und Integration vergeben.

31. Kunstauktion. Termine 2026

5. November 2026 – 18 Uhr
Präsentation der Kunstwerke mit Diandra Donecker, Grisebach (Schirmherrin) und Fares Al-Hassan (Auktionator), Pfarrer Hannes Langbein (Kunstbeauftragter der EKBO), Landespfarrer Matthias Puppe

Grußwort von Ferda Ataman, Anti-Diskriminierungsbeauftragte des Bundes

„Flucht, die mich bewegt“
Musikalische Lesung mit Vernesa Berbo, Amira Berbo, Lars Mäurer, Boris Nielsen und Friedemann Ziepert.
Die Gorki-Schauspielerin, Autorin und Musikerin Vernesa Berbo wurde in Priboj, Jugoslawien, geboren. Sie kam 1993 als Kriegsflüchtling nach Berlin. Anlässlich der Präsentation der Kunstwerke zur Kunstauktion der EKBO erzählt und singt sie ihre bewegende Geschichte.

6. bis 14. November 2026 – 11-18 Uhr (Di-So)
Ausstellung zur Vorbesichtigung der Kunstwerke in der St. Matthäus-Kirche

8. November 2026 – 18 Uhr
hORA-Gottesdienst: „Flucht, die mich bewegt“
mit Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien a.D. (Kanzelrede), Pfarrer Matthias Puppe und Pfarrer Hannes Langbein (Liturgie), Yuri Mizobuchi, Mezzosopran, Lothar Knappe, Orgelpositiv

12. November 2026
KÜNSTLERISCHES SYMPOSIUM im Rahmen der 31. EKBOart Kunstauktion
Im Himmel steht auch ein Haus, sagte die vierjährige Alma Lou vor einiger Zeit zu mir.
18 Uhr: Film „vom bleiben und gehen. Eine Begegnung zweier Welten“
19.15 Uhr: Gespräch NIEMANDSLAND. Reden über Kunst und Flucht
20.15 Uhr: Promenadologie. Performance

14. November 2026
17 Uhr
31. EKBOart Kunstauktion: Einlass zur Bieternummernvergabe und Vorbesichtigung

18 Uhr
Versteigerung der Kunstwerke mit Bischof Dr. Christian Stäblein
und Schirmherrin Diandra Donecker
Auktionator: Fares Al-Hassan; Musik: Matthias Trippner, Schlagzeug und Tasten
St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Jury

Für die 31. Kunstauktion EKBOart hat eine Jury aus Persönlichkeiten mit Bezug zur zeitgenössischen Kunst, zum kirchlichen Umfeld und zur Geflüchtetenarbeit die Auswahl getroffen.

Zum Team gehören:

Fares Al-Hassan, Auktionator

Heidi Bischoff-Pflanz, Gründungsmitglied EKBOart

Felix von Boehm, Filmemacher und CEO art/beats

Jan Kage, Moderator, Autor, Musiker, Kurator

Keumhwa Kim, Kuratorin und Ausstellungsmacherin

Hannes Langbein, Kunstbeauftragter der EKBO und Direktor der Stiftung St. Matthäus

Katharina Martinelli, Diplom-Restauratorin, Geschäftsführerin Roeck Restaurierung

Matthias Puppe, Landespfarrer für Migration und Integration der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO)

Elena Sánchez y Lorbach, Expertin für zeitgenössische Kunst, Grisebach Berlin

Dr. Kristina Schrei, Kunsthistorikerin und Kuratorin

Verena Tafel, Kunsthistorikerin

Künstler*innen und Kunsterlebnisse

A
Nina Akhobadze Los 6 | S. 15
Verdiana Albano Los 44 | S. 53
Christian Awe Los 13 | S. 22

B
Olivia Berckemeyer Los 32 | S. 41
Susanne Bonowicz Los 9 | S. 18
Fritz Bornstück Los 48 | S. 57
Lutz Braun Los 15 | S. 24
Laura Bruce Los 36 | S. 45
André Butzer Los 33 | S. 42

D
A K Dolven Los 45 | S. 54

F
Andi Fischer Los 34 | S. 43
44 Flavours Los 5 | S. 14
Sarah Friend Los 24 | S. 33

G
Andrés Galeano Los 27 | S. 36
Ingo Gerken Los 23 | S. 32
Varda Getzow Los 7 | S. 16
Itamar Gov Los 35 | S. 44
Moritz Götze / Bazon Brock Los 2 | S. 11
Álvaro Guilherme Los 14 | S. 23

H
Stefan Heyne Los 52 | S. 61
Annika Hippler Los 22 | S. 31
Günther Horlbeck Los 46 | S. 55
Ariane Hosemann Los 41 | S. 50

I
Sarah Illenberger Los 49 | S. 58
Erez Israeli Los 26 | S. 35

K
Renata Kaminska Los 16 | S. 25
Jaewon Kim Los 18 | S. 27
Karoline Koeppel Los 1 | S. 10
Thomas Kratz Los 11 | S. 20
Käthe Kruse Los 38 | S. 47
Caroline Kryzecki Los 17 | S. 26

M
Heinz Mack Los 51 | S. 60
Gerhard Marcks Los 3 | S. 12
Toshihiko Mitsuya Los 29 | S. 38
Jan Muche Los 12 | S. 21

R
Friederike von Rauch Los 42 | S. 51
Benyamin Reich Los 25 | S. 34
Rimini Protokoll Los 50 | S. 59

S
Finja Sander Los 10 | S. 19
Karin Sander Los 43 | S. 52
Thomas Scheibitz Los 31 | S. 40
Bettina Scholz Los 8 | S. 17
Fabian Seyd Los 28 | S. 37
Michael Sowa Los 20 | S. 29
Valerie Stahl von Stromberg Los 21 | S. 30
Anton Stankowski Los 40 | S. 49

T
Lukas Troberg Los 30 | S. 39
Daniel M Thurau Los 47 | S. 56

W
Claudia Wieser Los 39 | S. 48
Marlon Wobst Los 19 | S. 28

Z
Francis Zeischegg Los 37 | S. 46
Harf Zimmermann Los 4 | S. 13

Kunsterlebnisse
Gemäldegalerie Los A | S. 63
Neue Nationalgalerie Los B | S. 64
Philharmonie Los C | S. 65
Staatsbilbliothek Los D | S. 66
Bildgiesserei Noack Los E | S. 67

2026-014 | Los 1

Karoline Koeppel

*1962 in Berlin
karolinekoeppel.de

Hominid II
2009

Gerahmt und signiert
63 x 50 cm

Kohle auf Papier

Mindestgebot 300 €

1981–1988 Studium der Freien Malerei an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Klaus Fußmann • 1985 Studium an der Escuela Nacional de Bellas Artes del Perú bei Prof. Miguel Ángel Quadros • 1989–1990 Studium der Freien Malerei an der Gesamthochschule Kassel bei Prof. Manfred Bluth • 1990 Meisterschülerin an der HdK Berlin (heute UdK) • Lebt und arbeitet in Berlin.

Die wesentlichen Arbeitsmittel sind für mich Pinsel, Ölfarben und Leinwand, die klassischen Werkzeuge der Malerei. Meine Motive wähle ich aus der heutigen Realität. Die Wirklichkeit ist unbegrenzt – eine Herausforderung, mich mit ihr auseinanderzusetzen. Versucht man einzelne reale Elemente zu einem Zusammenspiel zu bringen, werden reale Situationen zu fiktiven und umgekehrt...ein Vorgang, der ohne Ende ist. (Karoline Koeppel, Artist Statement)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Konterfei. 16. PleinAir Rheinhessen“, Essenheimer Kunstverein, Bernhardt Stiftung Undenheim; „Koeppel, Kuwertz, Haase: Drei Frauen, drei mal Berlin“, Galerie Hentrich & Shrivastava, Berlin • 2025: „Gemeinsam Leben – ohne Hass und Antisemitismus“ Gruppenausstellung, Galerie Verein Berliner Künstler

2026-085 | Los 2

**Moritz Götze &
Bazon Brock**

Moritz Götze *1964 in Halle, Saale
moritzgoetze.de

Bazon Brock *1936 in Stolp
bazonbrock.de

Der experimentelle Tintenfasswurf
auf der Wartburg
2009

Signiert, nummeriert und datiert
48 x 27 cm

Exemplar 27/35, ungerahmt
Zweifarbiger Siebdruck auf
Somerset-Bütten
Drucker: Handsiebdruckerei, Berlin
Verlegt von Handsiebdruckerei
Editionen, Berlin
www.hsde.net

Mindestgebot 400 €

Moritz Götze: 1981–1983 Lehre als Möbeltischler • Seit 1986 Arbeit als Maler/Grafiker • 1991–1994 Lehrauftrag für Sérigraphie, Hochschule Burg Giebichenstein, Halle • 1994 Gastprofessur für Sérigraphie, École Nationale Supérieure des Beaux Arts, Paris • 2006 Gründung des Hasenverlags in Halle mit Peter Gerlach • Lebt und arbeitet als Maler, Grafiker, Bühnenbildner, Email- und Objektkünstler in Halle, Saale.

Bazon Brock: Denker im Dienst und Künstler ohne Werk, ist emeritierter Professor am Lehrstuhl für Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal. Weitere Professuren an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (1965–1976) und der Universität für angewandte Kunst, Wien (1977–1980) • Seit 2011 betreibt er die Denkerei in Berlin als „Institut für theoretische Kunst, Universalpoesie und Prognostik“, und dem Schwerpunkt „Arbeit an unlösbaren Problemen“.

Bazon Brock und Moritz Götze rekonstruierten während einer spektakulären Aktion auf der Wartburg zu Luthers 526. Geburtstag den Tintenfasswurf. Wiederholt schmetterten sie vom Schreibpult aus mit Gallustinte gefüllte Glaskugeln auf die Wand in der Studierstube, wo Luther den Teufel hätte vermuten können. Das führte zu einer Hinterlassenschaft von 99 großformatigen Blättern. Bazon Brock missfiel die Divergenz zwischen vorhandenen Sagen und wissenschaftlicher Geschichtsschreibung zu diesem Thema. Nun ziehen die Blätter von der Wartburg aus, um Wissenschaft und Legende miteinander auszusöhnen. (Verlagsinformation zur Publikation „Bazon Brock/Moritz Götze: Der experimentelle Tintenfasswurf auf der Wartburg“, Hasenverlag, Halle, Saale, 2009).

Ausgewählte Ausstellungen von Moritz Götze 2025: „Moritz Götze: Amor & Psyche. Eine Love-Story in Emaille“, Schlossgarten des Museums Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Museen der Stadt Nürnberg; „Viel Vor. Moritz Götze“, Galerie Rothamel, Erfurt • 2024: „Moritz Götze | Westlöffel & Ostkaffe“ – Eine Retrospektive. Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg

2026-047 | Los 3

Gerhard Marcks

*1889 Berlin
†1981 Burgbrohl, Eifel

marcks.de/gerhard-marcks

Jakob ringt mit dem Engel
1968

Signiert
Papierformat: 50,8 x 36,4 cm
Darstellungsgröße: 21,5 x 16,3 cm

Auflage: 369
300 Exemplare für den Diakonieverein Öflingen/Württemberg

Holzschnitt auf Bütten
Werkverzeichnis:
Lammek H 432

Mindestgebot 150 Euro

Als der Bildhauer Gerhard Marcks 1919 an das Bauhaus kam, fing er unter dem Einfluss von Lyonel Feininger (1871–1956) an, sich mit dem Holzschnitt zu beschäftigen. Inspiration fand er in der mittelalterlichen Grafik und in alltägliche Szenen in seiner Umwelt. Seine Holzschnitte der Bauhauszeit werden gemeinhin dem Expressionismus zugerechnet, aber für Marcks ging es genauso wie in seiner Bildhauerei darum, ein Gleichgewicht zu finden, in diesem Fall zwischen einem erzählerischen Motiv und einer dynamischen Flächenaufteilung. Nachdem er sich 1925 dazu entschieden hatte, sich auf seine Bildhauerei zu konzentrieren, brach die Arbeit an Holzschnitten ab. Bis 1946 entstanden sie nur noch vereinzelt, aber danach entwickelte er daraus ein zweites künstlerisches Standbein neben der Skulptur. Mit seinen (vergleichsweise erschwinglichen) Holzschnitten spielte er eine große Rolle für die Entwicklung eines modernen Kunstmarkts in der Bundesrepublik. (Informationstext: Gerhard Marcks-Haus, Das Museum für Bildhauerei in Bremen)
Gerhard Marcks illustrierte in diesem Blatt eine Biblische Erzählung aus dem Alten Testament (Genesis 32,22-31): Jakob zog - nachdem er seinen Schwiegervater und Onkel Laban verlassen hatte - mit seinen beiden Frauen Lea und Rahel und seinen Söhnen in die Heimat Kanaan. Auf dem Weg dorthin blieb er allein auf der Seite des Flusses Jabbok zurück, wo ihm ein Engel in Menschengestalt begegnete. Jakob rang mit dem Engel bis zur Morgenröte. Als dieser erkannte, dass Jakob nicht aufgeben würde, renkte er ihm die Hüfte aus. Jakob hielt seinen Widersacher jedoch weiter fest und zwang diesen, ihn zu segnen. Dies tat der Engel, gab ihm dem Namen Israel und Jakob erkannte in ihm Gott.

Ausgewählte Ausstellung 2026: „Gerhard Marcks. Frühe Holzschnitte des Bauhaus-Meisters aus der Sammlung HHW (Dr. Herbert und Hildegard Wippel), Bauhaus-Museum Weimar • Publikation: Kurt Lammek: „Gerhard Marcks; Das druckgraphische Werk; Werkverzeichnis: Holzschnitte, Lithographien, Radierungen, Linolschnitte“, Bremen / Stuttgart 1990

1982–1987 Studium der Fotografie an der HGB Leipzig • 1990-2000 Gründungsmitglied von OSTKREUZ Agentur der Fotografen • Bis in die 2010er-Jahre Fotografie für internationale Magazine wie The New York Times Magazine, Geo, Geo France, Mare, Stern • Seit 2022 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) • Seit 2024 Mitglied der Akademie der Künste • Lebt und arbeitet als freiberuflicher Fotograf und Fotodesigner in Berlin.

Harf Zimmermann ist einer der bedeutendsten deutschen Vertreter der Großformatfotografie, er arbeitet bis heute überwiegend auf analogem Film verschiedener Formate. „Er ist ein Spurenleser des Unbemerkten, des allfällig Übersehenen, ein Meister der scheinbar unbelebten Dinge, die er uns mit sicherer Hand in Licht, Form und Farbe als spannendes Ergebnis immerwährender, lebendiger Prozesse vorführt – mit derselben Genauigkeit, mit der Tatorte fotografiert werden um sie lesbar zu machen“ (Textauszug: Thilo Billmeier zur Ausstellung „Harf Zimmermann. So, What Have We Got Here? Photographs from Four Decades“, Chaussee 36 Photography, Berlin, 2026)

Zimmermanns Werkgruppen „BRAND WAND“ (Steidl Verlag 2014, gleichnamige Ausstellung 2018 in der Alfred-Erhardt-Stiftung Berlin) und „Hufelandstraße 1055 Berlin“ (Steidl Verlag 2017, gleichnamige Einzelausstellung bei C|O Berlin im selben Jahr) sind seine bekanntesten Arbeiten.

Publikation 2024: Harf Zimmermann: Der Kornversuchsspeicher in Berlin. Jovis Verlag, Berlin

2026-024 | Los 4

Harf Zimmermann

*1955 in Dresden
harfzimmermann.com

Der Rufer und der Fuchs
2024

Gestempelt und signiert
Edition M, Print 3/5+2AP
42 x 54,7 cm
Passepartout-Außenmaß:
48 x 60 cm

Archival Pigment Print

Mindestgebot 850 €

Sebastian Bagge und Julio Rölle bilden 44flavours, ein Berliner Künstlerduo, das seit 2003 zusammenarbeitet • 2002–2007 Studium an der Fachhochschule FH Bielefeld • 2025 Gastprofessur im Fachbereich Kommunikationsdesign am Studiengang Multi-MediaArt an der Fachhochschule Salzburg, Österreich • 2016–2024 Projektraum „Raum Vollreinigung“ für Ausstellungen, Konzerte, Workshops und andere Präsentationen in Berlin-Kreuzberg • Das Künstlerduo 44flavours lebt und arbeitet in Berlin.

Das künstlerische Schaffen von Sebastian Bagge und Julio Rölle, des Künstlerduos 44flavours, bewegt sich fließend zwischen Malerei, Installation und Skulptur und erweitert den Begriff der Malerei über die Fläche hinaus in Objekte, räumliche Konstruktionen und Interventionen im öffentlichen Raum. Das Spektrum reicht von großformatigen, ortsspezifischen Arbeiten, wie bemalten Fassaden, Installationen auf einem umgestalteten Parkplatz oder einem transformierten Schiff, bis hin zu fein ausgearbeiteten Studioarbeiten auf Leinwand, Papier, Holz oder Keramik.
Die farbenfrohe, spielerische Ästhetik kontrastiert entweder mit ihrer Umgebung oder fügt sich nahtlos in sie ein … Inspiriert von Rhythmus, Dramaturgie und der improvisatorischen Energie des Free Jazz bewegt sich die Bildsprache zwischen Abstraktion und Figuration. Sie greift dabei auf architektonische Formen, Naturelemente, Buchstaben und Alltagsobjekte zurück, die in vielschichtigen Kompositionen und in einem Dialog zwischen kräftigen Farben und weicheren, aquarellhaften Tönen neu interpretiert werden. (44 flavours, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen und Publikationen 2026: „44flavours. Teils Tiles“, Projektraum StudioTrouble™, Berlin mit gleichnamiger Künstlerbuchveröffentlichung Verlag JB. Institute Art & Book Publisher, Berlin; „44flavours. Roam Around”, Stocubo Showroom, Berlin; “NBB IV”, Gruppenausstellung, NBB-Gallery, Berlin • 2025: „Entre Mundos / Zwischenwelten“, mit Dinho Araujo, Lima Galeria, Brasilien • 2024: „44flavours “ENSEMBLE”, Verlag JB. Institute Art & Book Publisher, Berlin

2026-010a
2026-010b | Los 5

44flavours

*1981 in Bersenbrück
und Oldenburg
44flavours.com

Elephant Plate
2020

Signiert
26 x 26 x 2 cm

Oxyde, Farbkörper, Glasur
Mix auf Keramik

Mindestgebot 350 €

2026-043 | Los 6

Nina Akhobadze

*1997 in Samtredia,
Georgien
robertakeil.com/
ninaakhobadze

The hard morning wind
was blowing life bolts
against the sky,
one blue enough
to begin a world of its own
2025

Mit Zertifikat
30 x 20 x 6 cm

Öl und Ölpastell auf Holz

Mindestgebot 550 €

Studium der Malerei und Grafik an der Staatlichen Kunstakademie Tiflis. Nina Akhobadze schließt derzeit ihr Studium an der Universität für Kunst und Design Linz ab • Lebt und arbeitet in Wien, Österreich.

Nina Akhobadzes künstlerisches Schaffen basiert auf einem intimen, intuitiven Prozess, in dem Farbe und Textur in einen dynamischen und sich ständig weiterentwickelnden Dialog treten. Ihre Werke zeichnen sich durch eine reichhaltige Oberflächenstruktur und tiefe Schichtung aus und zielen eher auf das sinnliche Erlebnis des Betrachters als auf eine figurative Darstellung ab; jedes Gemälde ist eine Einladung zu einem vielschichtigen Austausch mit dem Innenleben der Künstlerin.
Akhobadze wurde in den ersten Jahren der Unabhängigkeit in Georgien geboren und wuchs unter von Umbrüchen geprägten Bedingungen auf. Ihr Werk trägt die Last dieses „Dazwischen“: einer postsowjetischen Kindheit, in der Freiheit nicht gegeben, sondern improvisiert wurde – zwischen Besatzung und Unabhängigkeit, zwischen dem, was geerbt wurde, und dem, was noch aufgebaut werden musste.
Ihre Gemälde sind eine visuelle Form von Gedanken und Emotionen, die sich mit Worten nicht vollständig ausdrücken lassen. Man spürt in ihnen den Versuch, Bewegung und Dynamik einzufangen; einen Prozess, der niemals ganz abgeschlossen ist – oder vielleicht nur vorübergehend. Jedes Werk ist eine kreative Visualisierung von Erinnerung, Intuition und dem, was im Inneren geschieht, und wird so in die Gegenwart geholt. (Galerie Roberta Keil, übersetzt mit DeepL.com, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: Messebeteiligungen der Galerie Roberta Keil, Wien, Österreich: „Parallel Vienna 2026“ sowie in der Sektion Fragile Realities, Art Düsseldorf • 2025: „Nina Akhobadze – added.appended.foreign“, Window Project, Tbilissi, Georgien; „it takes space. Nina Akhobadze“, Galerie Roberta Keil, Wien, Österreich

2026-012 | Los 7

Varda Getzow

* 1955 in Jaffa, Israel
de.wikipedia.org/wiki/
Varda_Getzow

Porträt eines jungen
Mädchens
2002

Gerahmt und signiert
93,5 x 78,5 cm

Aquarell

Mindestgebot 250 €

Bis 1974 Studium an der Royal Academy of Art in Den Haag, anschließend an der School of Graphics und der Kalisher School, Tel Aviv, Israel • 1982 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris, Frankreich • 1983 ermöglichte ein Stipendium des Berliner Senats den Aufenthalt in Berlin und 1994/5 ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ein Studienjahr in London • Die Zeichnerin, Bildhauerin und Installationskünstlerin lebt und arbeitet heute in Tel Aviv und Berlin.

Die israelische Künstlerin Varda Getzow widmet sich in ihren künstlerischen Projekten häufig dem Thema Erinnerung. Als Tochter von Holocaust-Überlebenden gehört sie zur zweiten Generation, weshalb Themen wie Krieg, Shoah und Post-Erinnerung in ihrem Werk immer wieder auftauchen, wenn auch fast nie direkt ... Zu ihren künstlerischen und gesellschaftlichen Aktivitäten, die von dem Bestreben geleitet waren, die Menschlichkeit der namenlosen Opfer des Holocaust wiederzubeleben, ihre historische Existenz greifbar zu machen und ihr Andenken sichtbar zu machen, gehörte die Verlegung von Gedenksteinen, den sogenannten Stolpersteinen, in Cochem und Berlin. Das Werk von Varda Getzow bezieht seine Bedeutung nicht nur aus den Themen, mit denen sie sich auseinandersetzt, sondern auch aus den Orten, die sie für ihre Ausstellungen auswählt. Ihre Werke wurden nicht nur in einer Reihe von Museen in Israel, Berlin, London, Madrid oder Łódź ausgestellt, sondern auch in einem Einkaufszentrum in Tel Aviv, in einem Londoner Hotelzimmer und 2001 in der Neuen Synagoge in Berlin (Dr. Dalia Manor: Einführungstext zur Ausstellung „No shadow No Bodies“, Krakau, 2022)

Ausgewählte Ausstellungen 2024: „No shadow No Bodies: Varda Getzow - Andrea Morein - Elsa Pollak”, Odalisque Berlin • 2022/23: “Under Your White Stars. Varda Getzow“, Museum Krakau / Museum Plaszow, Oscar Schindlers Email Fabrik, Polen

2026-011 | Los 8

Bettina Scholz

*1979 in Neuruppin
bettinascholz.de

Untitled
2026

Signiert
40 x 30 cm

Pastell und Sprühfarbe
auf MDF hinter
eingefärbtem Plexiglas

Mindestgebot 800 €

2012 Studienabschluss als Meisterschülerin in der Klasse Malerei / Freie Kunst bei Prof. Antje Majewski an der Weissensee Kunsthochschule Berlin • 2015–2021 Lehrauftrag für Zeichnen, Universität der Künste Berlin • Seit 2021 Professur für Malerei und Zeichnung, Alanus Hochschule, Alfter bei Bonn und Mannheim • Auszeichnungen: 2027 Artist Residency Bridderhaus • Lebt und arbeitet in Berlin.

„Bettina Scholz‘ Arbeit zeichnet sich durch ein stilistisch vielfältiges Spektrum zwischen Figuration und Abstraktion aus und umfasst dabei vor allem Malerei und Zeichnung, die sie sowohl in sehr großen als auch sehr kleinen Formaten realisiert. Einflüsse aus dem Science-Fiction Genre, aus der sakralen Kunst oder der Musik spielen eine große Rolle im Werk der Künstlerin und werden zu einer assoziationsreichen Bildwelt verschmolzen. In ihren Werken lässt sie, auch durch die Verwendung sehr intensiver Farben, eine emotionale Wucht entstehen, vergleichbar mit der Wirkung opulenter Filmsoundtracks“. (Textausschnitt Max Dax, Ankündigung zur Ausstellung „You want it darker“, Zürich, 2024)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Bettina Scholz – London“, Santa Lucia Galerie der Gespräche • 2025: „Bettina Scholz. Ost/West und Das Südliche Orakel“, Kunstverein Heilbronn • 2021: „Black Album /White Cube“, Gruppenausstellung, Kunsthalle Rotterdam

2026-086 | Los 9

Susanne Bonowicz

*1985 in Osnabrück
susanne-bonowicz.art

From 12049-20095 I 4
2025

Signiert
Ungerahmt: 48 x 36 cm
Mit Rahmen: 62 x 52 cm

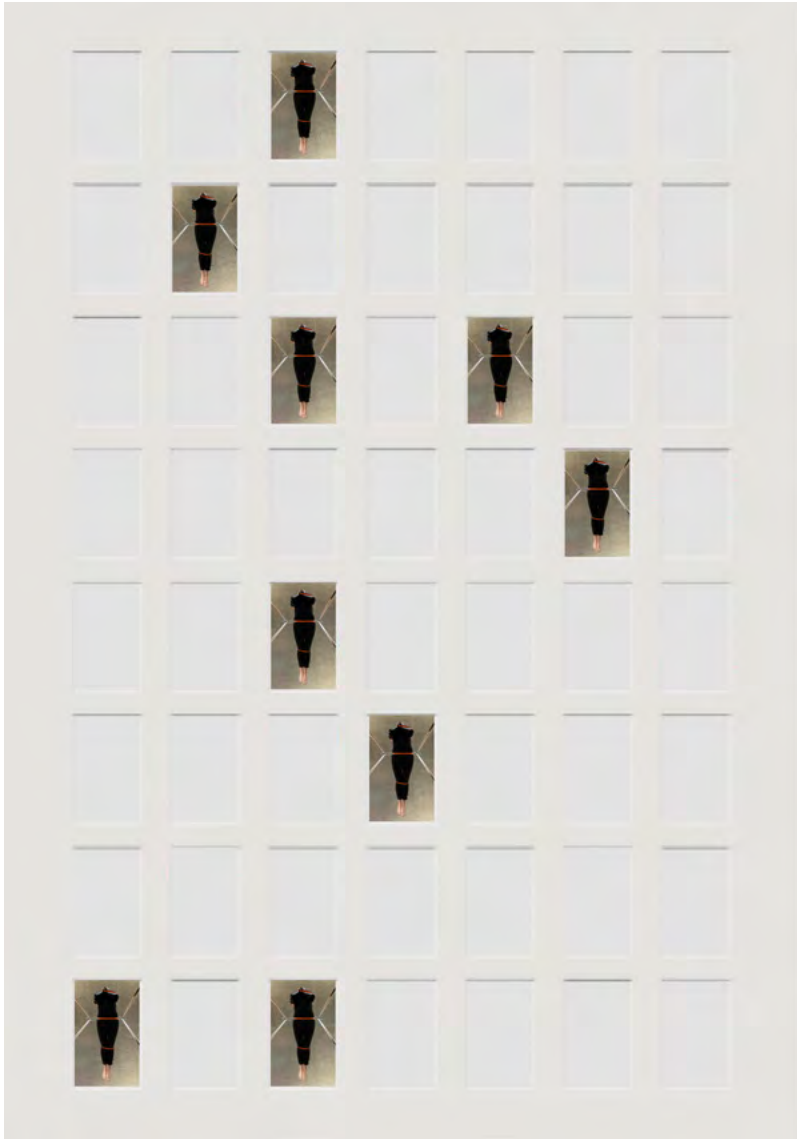
Acrylmarker, Filzstift,
Buntstift und Bleistift
auf Papier

Mindestgebot 400 €

2006–2010 Bachelorstudium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte (B.A.), Universität Osnabrück, 2010 International Student of Fine Art, Nelson Mandela Metropolitan University, Port Elizabeth, Südafrika • 2012–2014 Masterstudium Kulturmanagement und Kulturtourismus (M.A.), Europa – Universität Viadrina, Frankfurt / Oder • Lebt und arbeitet in Berlin.

„Susanne Bonowicz beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Stadt als einem vielschichtigen Gefüge aus Architektur, Bewegung und Erinnerung. In ihren Malereien verdichten sich architektonische Fragmente, Raster, Farbfelder und gestische Spuren. Konstruktion und Auflösung, Kontrolle und Zufall greifen ineinander. Stadt erscheint nicht als feste Ordnung, sondern als ein Raum permanenter Veränderung.“ (Poljak Wlassowetz: Auszug aus dem Text zur Ausstellung „Bearing Structures,“ 2026)

Ausgewählte Ausstellung 2026: „Susanne Bonowicz. Bearing Structures“, Galerie HOTO, Berlin; „New Kids on the Block“, Gruppenausstellung, Galerie Schierke Seinecke, Frankfurt am Main; „salondergegenwart“, Sammlung Holle, Gruppenausstellung, Kunstraum Potsdam; „Seite an Seite“, Gruppenausstellung, Galerie von Wegen, Hamburg



2026-032 | Los 10

Finja Sander

*1996 in Hildesheim
finjasander.de

Angry Birds I
2026

Signiert

Edition / Auflage 10
70 x 90 cm
Ungerahmt

Passepartout mit
Rückwand,
9 Fine Art Prints auf
Hahnemühle Baryta

Mindestgebot 800 €

2022 Meisterschülerabschluss des Studiums der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin in den Klassen von Ursula Neugebauer und Valérie Favre • 2023 UdK Berlin Art Award • 2025 Artheon Kunstpreis für die performative Werkreihe „Für Morgen“ • 2026 Kunstpreis der Stadt Aschaffenburg • Lebt und arbeitet in Berlin.

Finja Sander arbeitet zwischen Performance, Installation, Fotografie und Objekten. Mit Maschinen und Muskelkraft untersucht Sander jene sozialen Strukturen und historischen Sedimente, aus denen sich Gemeinschaften und kollektive Identitäten herausbilden. Die Künstlerin entwickelt räumliche Versuchsanordnungen, in denen Prozesse gesellschaftlicher (De-)Stabilisierung, Neuordnung sowie Dynamiken von Mobilisierung, Gegenwehr und Verweigerung verhandelt werden. Einen wichtigen Referenzrahmen bilden dabei ihre Recherchen und performativen Auseinandersetzungen mit Ernst Barlachs Der Schwebende (1927) sowie den deutschen Bergfilmen der 1920er- und 1930er-Jahre von Arnold Franck und Leni Riefenstahl. (Finja Sander, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Finja Sander: will groß sein, will siegen“, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen • 2025: „Finja Sander, Tatjana Stürmer: Wovon träumt der Stein, wovon die Wand? Hospitalhof, Stuttgart; „Finja Sander. Mögliche Übereinstimmung: Barlach X Sander“, galerie burster, Berlin in Zusammenarbeit mit der Ernst Barlach Stiftung, Güstrow

2026-029 | Los 11

Thomas Kratz

*1972 in Waiblingen
thomaskratz.com

Ohne Titel
2025

Gerahmt und signiert
30 x 25 x 3 cm

Acryl und Tusche
auf Leinwand (gerahmt)

Mindestgebot 1.100 €

1995–1999 Hochschule für Gestaltung ZKM, Karlsruhe • 1999–2001 Akademie der Bildenden Künste, Meisterschüler bei Prof. Günther Förg, München • 2003–2005 Royal College of Art, Painting Departement, London • Lebt und arbeitet in Berlin.

Meine Arbeit bewegt sich zwischen Malerei, Performance, Objekt und Installation. Im Zentrum dieser Praxis steht die Oberfläche – die Haut als physische, symbolische und soziale Membran zwischen Innen und Außen, Körper und Bild, Wahrnehmung und Bedeutung. Farbe ist für mich zugleich Material und Sprache: Sie reagiert, verdunstet, kristallisiert, wächst. (Auszug aus einem Gespräch mit Hilka Dirks, Berlin-Wedding, 2025)

Ausgewählte Ausstellungen 2025: „eff 1 / PART 2“, Gruppenausstellung, JohnenPrivat, Berlin • 2003: „How I forgot about the skin of the places 2“, Gruppenausstellung, Die Möglichkeit einer Insel – Projektraum, Berlin

2026-018 | Los 12

Jan Muche

*1975 in Herford,
Ostwestfalen
jan-muche.de

O.T.
2025

Gerahmt und signiert
30 x 30 cm

Unikat
Acryl und Tusche
auf Leinwand

Mindestgebot 600 €

1992–1995 Ausbildung zum Lithografen, 2001–2005 Malereistudium an der Hochschule der Künste Berlin, 2005–2006 Meisterklasse Karl Heinz Hödicke • 20082011 Lehraufträge an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 2011 Gastprofessur für Malerei an der Chinesisch-Deutschen Kunstakademie in Hangzhou, China • Lebt und arbeitet in Berlin.

Die Arbeit stammt aus einer Serie kleinformatiger Abstraktionen, die sich auf Architektur und technische Konstruktionen beziehen. (Jan Muche, Artist Statement, 2025)
Jan Muche hat eine Vorliebe für Maschinen, frühmoderne Maschinen- und Fabrikanlagen (...). Das sind wirklich Bildmaschinen, die reinlich das Stahlskelett der Trägerkonstruktion zeigen. Die Maschinerie ragt in die Bilder, ohne dass man sagen könnte, was sie denn nun Sinnfälliges oder zu welchem Zweck produziert. Sie scheint vielmehr mit einer Art selbstgenügsamen Produktion vor sich hin und für sich hin zu wirtschaften. Automatenwirtschaft. Wie der griechische automatos, der aus mysteriöser Eigenbewegung selbstverantwortet handelnde Automat. (Klaus Theweleit: „Ekstasen der Zeitenmischung. Eine Montage* zu Bildern von Jan Muche“ aus „Jan Muche – Der Grund“, Kerber Verlag, 2011)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Jan Muche. Ein Schritt vor, zwei Schritt zurück. Intervention“, Museum Wiesbaden; „Jan Muche. Zwischen den Fugen“, Galerie Greulich, Frankfurt am Main; „Jan Muche“, Galerie Anja Knoess, Köln

Bis 2005 Kunststudium Universität der Künste Berlin, Klasse Georg Baselitz • 2006 Meisterschüler bei Daniel Richter • 2011 Artist in Residence, Princeton University • Christian Awe lebt und arbeitet in Berlin und Palma de Mallorca • Einsatz für eine Vielzahl von Sozial- und Kulturprojekten mit den Schwerpunkten Bildung, Gesundheit und Teilhabe. Realisierung des Baus einer Schule und eines Krankenhauses in Burkina Faso, Westafrika.

Die Malerei von Christian Awe ist abstrakt, dynamisch, farbintensiv und gestisch – zugleich komplex und voller Lebensfreude. In seinen Werken wird Farbe zum Vermittlungsgegenstand menschlicher Emotionen. Zueinander findende Farbverläufe, zeugen von Prozessen der Partizipation und Anteilnahme, die sich von vordefinierten Zeichen und Vorstellungen entfernen. Seine Bilder entführen die Betrachtenden in eine Welt jenseits alltäglicher Bezüge, in der alles möglich scheint. (Dr. Alexander Leinemann, Kurator, Ausstellungskatalog, Farbtanz, 2025))

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „FREIRAUM KUNST – Akademie der Künste goes Bellevue“, Gruppenausstellung und Malereiinstallation auf dem Dach, Schloss Bellevue, Berlin; „Christian Awe | Lakeside“, Galerie Terminus, München im Hotel Riva, Konstanz; „Christian Awe. Opera sin Palabras (Oper ohne Worte)“, Malereiinstallation, Plaza del Convent, Manacor, Mallorca

2026-030 | Los 13

Christian Awe

*1978 in Berlin
christianawe.com

O' de vie – dynamics
2026

Gerahmt und signiert
36 x 36 cm

Edition / Auflage 14/50
Pigmentdruck,
handübermalt, Acryl

Mindestgebot 600 €

2026-017 | Los 14

Álvaro T Guilherme

*1992 in Luanda, Angola

E pluribus unum
2024

Gerahmt und signiert

69 x 70 cm
Acryl und Kohlekreide auf Leinwand

Mindestgebot 1.500 €

Der in Luanda geborene und in Lissabon aufgewachsene Künstler und Poet entwickelte seine Praxis weitgehend autodidaktisch. Seit seinem Umzug nach Berlin 2018 bildet die Stadt einen wichtigen Bezugspunkt seiner Arbeit.

Álvaro Guilhermes Malerei verbindet persönliche Erfahrung mit den Eindrücken urbaner Räume. Gestische Bewegung, verdichtete Oberflächen und grafische Zeichen prägen eine Bildsprache, die Unmittelbarkeit mit einer fortlaufenden Suche nach Form verbindet. Seine Arbeitsweise bezeichnet Guilherme als „Neo-Brut“: eine Verbindung von New Brutalism, insbesondere dem Einfluss Le Corbusiers, und Art Brut. Der Begriff gibt seiner intuitiven Praxis einen Rahmen und eröffnet zugleich Raum für Reflexion. Das Rohe wird zur bewusst zugelassenen Qualität, durch die der Entstehungsprozess sichtbar bleibt.
Jean Dubuffet prägte den Begriff Art Brut 1945 für künstlerische Arbeiten außerhalb etablierter kultureller Konventionen. Guilhermes Bezugnahme lässt sich als Suche nach Unabhängigkeit von vorgegebenen Maßstäben verstehen. Seine Beschäftigung mit Architektur, Literatur und Gegenwartskultur zeigt einen eigenständigen Umgang mit diesem Erbe: Art Brut wird zum Bezugspunkt einer zeitgenössischen, reflektierten Praxis. Spontaneität und Überarbeitung gehören gleichermaßen zu seiner Methode. Guilherme arbeitet mit unmittelbar verfügbaren Materialien, kehrt aber auch nach Monaten zu vermeintlich abgeschlossenen Bildern zurück. Ihre Gestalt entsteht im Austausch zwischen Handlung, Material und erneuter Betrachtung.
Sein Werk lässt sich so als Malerei der Übergänge lesen: zwischen Abstraktion und angedeuteter Figur, körperlichem Impuls und poetischer Vorstellung. Zeichen und Farbereignisse treten wie Stimmen miteinander in Beziehung. Bedeutung entsteht aus ihrem Rhythmus, ihrer Reibung und den Verbindungen, die der betrachtende Blick zwischen ihnen herstellt. (Felix von Boehm, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Hypogeum“, Gruppenausstellung, Platte, Berlin, kuratiert von Thomas Radin; „Biografia Múltipla – Mehrfache Biografie“ mit Márcio Carvalho, Salon am Moritzplatz, Berlin • 2023: „Ál Varo Tavares D'Guilherme. No church wild“, Dittrich & Schlechtriem, Berlin

2026-037 | Los 15

Lutz Braun

*1976 in Schleswig
instagram.com/lutzbraun76

progressive television
watching
Ohne Jahr

Gerahmt und signiert
29,7 x 21 cm

Tusche und Buntstift
auf Bambuspapier

Mindestgebot 500 €

1998–2003 Kunststudium an der Städelschule in Frankfurt a.M. bei Thomas Bayrle, Ayşe Erkmen und Per Kirkeby • Seit 2023 Professur für Freie Kunst mit dem Schwerpunkt Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig • Lebt und arbeitet in Berlin.

Lutz Braun malt und zeichnet auf verschiedenen Untergründen, neben Leinwand und anderen Textilien Holz, Teppiche, Polster, Kunststoffe, Metall und auf Papier, dieses oft im A4-Format, verwendet auf Reisen, bei Gesprächen, Zusammenkünften, in der Alltagsmobilität und unter Eindruck von Musik, Filmen, Literatur, Interviews, Vorträgen oder Diskussionen. Viele grafische und malerische Techniken kommen in seiner Arbeit zum Einsatz. Dabei wird eine von Krisen- und Geschichtsbewusstsein geprägte Haltung ersichtlich. Sie vermittelt sich im Stream of Consciousness aus hoffnungsvollen oder ironischen, doch immer wieder beunruhigend überschatteten Stimmungen und Narrationen. (Lutz Braun, Artist Statement, 2021)

Ausgewählte Ausstellungen und Publikationen 2025: „Lutz Braun: errare ab origine (to go astray from the origin)“, Museo de la Ciudad de Querétaro, Mexiko; „Lutz Braun: Flaming loneliness“, Galerie Jahn und Jahn, Lissabon, Portugal • 2024: Katalog „Lutz Braun. Abstrakter Realismus. Malerei 1998–2023“, Herausgeber Galerie Jahn und Jahn, München und Galerie Nagel Draxler, Berlin/Köln/München, Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln 2024

2026-033 | Los 16

Renata Rara Kaminska

*1974 in Hrubieszow, Polen
renatakaminska.eu

Jersey (Ralph Kaminski)
2024

Signiert
88 x 66 cm

Zeitungspapier, Acryl,
Gelatine

Mindestgebot 700 €

Studium an der Kunstakademie Lublin, Polen sowie an der Züricher Hochschule der Künste in Zürich, Schweiz • Abschlüsse an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig in der Klasse von Prof. Astrid Klein und am Kunstinstitut der Maria Curie-Skłodowska Universität in Lublin bei Prof. Mikołaj Smoczyński • Die Konzeptions-und Mixed-Media-Künstlerin Renata Rara Kaminska lebt und arbeitet in Polen, Deutschland und der Schweiz.

Kaminskas Arbeit zeichnet sich durch ein starkes Interesse an räumlichen und formalen Gegenüberstellungen scheinbar widersprüchlicher Ideen, Formen und Materialien aus. Kaminskas künstlerische Sprache nimmt immer wieder Bezug auf die westliche Moderne, untergräbt jedoch deren Universalismusansprüche durch die Einbeziehung globaler historischer Bezüge. Ihre Objekte, Installationen und Filme sind weniger in sich geschlossene Einheiten als vielmehr Teile eines fortlaufenden Prozesses, der Wahrnehmungsmuster hinterfragt und die formale Struktur von Objekten sowie deren skulpturales Potenzial untersucht.
Die Serie JERSEY wird mithilfe von Naturkräften umgesetzt. Die Gesamtausgabe einer Zeitung, zusammengeklebt zu einer Schleife wird von der Sonne getrocknet, vom Wind zusammengerollt und anschließend gewebt. Diese Objektserie aus Unikaten startete Kaminska 2014, mit dem russischem Angriff auf die ukrainische Halbinsel Krim, und setzt sie bis heute fort. (Renata Rara Kaminska: Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Familiar Strangers“, Gruppenausstellung, Museum Frac Lorraine in Metz, Frankreich; „Renata Rara Kaminska | DENY!“, ArtAround Gallery, Warsaw Gallery Weekend; „Aufnahmezustand. Sammlungszugänge aus den Jahren 2021–2025“, Gruppenausstellung, Dieselkraftwerk, Cottbus • 2025: „24-2=2022. Alevtina Kakhidze und Renata Rara Kaminska“, St. Matthäus-Kirche, Berlin; „Der Wandel wird kommen“, Gruppenausstellung, Kunsthalle im Lipsiusbau, Dresden

2026-021 | Los 17

Caroline Kryzecki

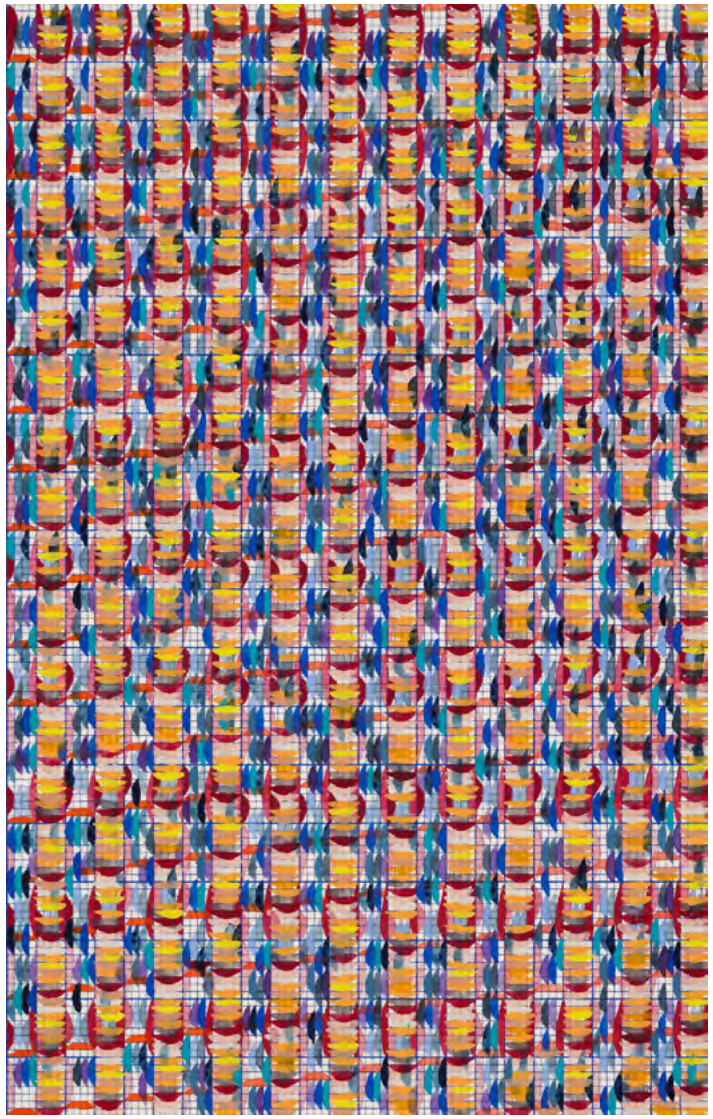
*1979 in Wickede, Ruhr
Kryzecki.de

DB 38/25–13
2026

Gerahmt und signiert
Gerahmt:
50,5 x 37,5 x 3,5 cm
Ungerahmt: 38 x 25 cm

Unikat
Aquarell und Serigrafie
auf Papier

Mindestgebot 900 €



2003–2009 Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin bei Daniel Richter, Robert Lucander und Anselm Reyle • Lebt und arbeitet in Berlin.

Kryzecki wurde durch ihre teils monumentalen Kugelschreiberzeichnungen bekannt. Die aus Tausenden von Linien bestehenden Arbeiten besitzen häufig eine textile Anmutung. Ein Rasterpapier, das früher dem Entwurf von Textilmustern diente, inspirierte die Künstlerin später zu Gouache- und Aquarellmalereien auf eigens für sie gesiebdruckten Rasterpapieren. Tausende Pinselabdrücke erzeugen ein breites Spektrum – von minimalistisch-streng bis verspielt oder flirrend. Kryzecki arbeitet nicht mit einer festgelegten Idee; vielmehr ist das Vertrauen in den Prozess ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit. Neben ihren Papierarbeiten realisiert sie ortsspezifische Wand- und Bodenarbeiten. (Galerie Sexauer Berlin, 2025)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Pauli-Preis 2026“, Kunsthalle Bremen; „Tra ritmi turbati. Stipendiat*innen der Casa Baldi III: Sagardía & Caroline Kryzecki“, Olevano Romano, Italien • 2025: „Caroline Kryzecki: (Non)sense“, Sexauer Gallery, Berlin • 2024: „Caroline Kryzecki: Struggle for Pleasure“, Overbeck-Gesellschaft – Kunstverein Lübeck

2026-034 | Los 18

Jaewon Kim

*1987 in Seoul, Südkorea
jaewon-kim.com

Schwarze Biene
im Lavendel (Serie)
2026

Signiert

49 x 33 x 2 cm
Automatische
Markerzeichnung
blauer und schwarzer
Filzstift auf Holz,
Bienenwabenplatte

Mindestgebot 590 Euro

2006–2010 Bachelorstudium Fotografie, Seoul Institute of The Arts, Korea • 2014–2018 Bachelorstudium Bildende Kunst bei Prof. Thomas Demand und Ceal Floyer an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg • 2018–2022 Masterstudium Bildende Kunst bei Prof. Martin Boyce und Prof. Thomas Demand an der HfBK Hamburg • Lebt und arbeitet in Hamburg.

In einer Zeit, die geprägt ist von Klimawandel, technologischem Wandel und der zunehmenden Entfremdung zwischen Mensch und Natur, erforscht der Künstler das fragile Gleichgewicht zwischen Mensch, Technologie und Natur. Anhand von Skulpturen und Installationen untersucht er, wie die technologische Entwicklung die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt neu gestaltet und wie aus dieser Spannung neue Formen nachhaltigen Denkens entstehen könnten. Mithilfe von Skulpturen, Installationen und Zeichnungen verbindet der Künstler organische Formen mit digitalen Technologien wie 3D-Scanning und 3D-Druck sowie handwerklichen Verfahren. Diese Arbeiten reflektieren ökologische Verantwortung und unsere Verbundenheit mit der nicht-menschlichen Welt, schaffen Räume, in denen Technologie und Natur koexistieren, und loten die Möglichkeiten einer nachhaltigen Zukunft aus. (Jaewon Kim: Artist Statement, 2026, übersetzt mit DeepL)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Jaewon Kim - The Balance of Life“, Galerie in der Wassermühle Trittau; „LAB. Jaewon Kim“, Drewes I Galerie, Hamburg; „Fragile Harmony” mit Hyeon O, a66 Gallery, Santanyi, Mallorca, Spanien

2026-022 | Los 19

Marlon Wobst

*1980 in Wiesbaden
marlonwobst.de

Glandore Heights
2025

Signiert
63 x 49 x 2 cm

Gefilzte Schafswolle

Mindestgebot 900 €

2005–2008 Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Mainz • 2008–2011 an der Universität der Künste Berlin mit Meisterschülerabschluss bei Robert Lucander • 2016–2018 Lehrauftrag Kunsthochschule Mainz • 2021–2024 Lehrauftrag Universität der Künste Berlin • 2025 Lehrauftrag Muthesius Kunsthochschule Kiel • Lebt und arbeitet in Berlin.

In seinem Werk, welches Ölbilder, gefilzte Tapisserien und glasierte Keramiken sowie diverse Drucktechniken umfasst, adressiert Marlon Wobst vor allem die menschliche Existenz. Er bearbeitet motivisch typische Alltagsmomente wie sich anziehen, trainieren, essen, schlafen oder Sex haben, und so sind seine teils großformatigen Ölbilder, seine farbenfrohen Filz-Tapisserien sowie seine intimeren, kleinen Keramik-Figurinen alles Ausschnitte seines und unserer aller Erfahrungen, Rituale und Gewohnheiten. (Marlon Wobst, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: “Marlon Wobst. Landunter”, Galerie Maria Lund, Paris; “Marlon Wobst. Breitseite”, Schwarz Contemporary, Berlin; “Marlon Wobst. Six Love”, Choi & Choi Galerie, Seoul, Südkorea; “Marlon Wobst. Lockerungsübung”, Galleri Urbane, Dallas, Texas, USA

2026-015 | Los 20

Michael Sowa

*1945 in Berlin
michaelsowa-art.de

Gassi gehen
2026

Gerahmt und signiert
11 x 14 cm

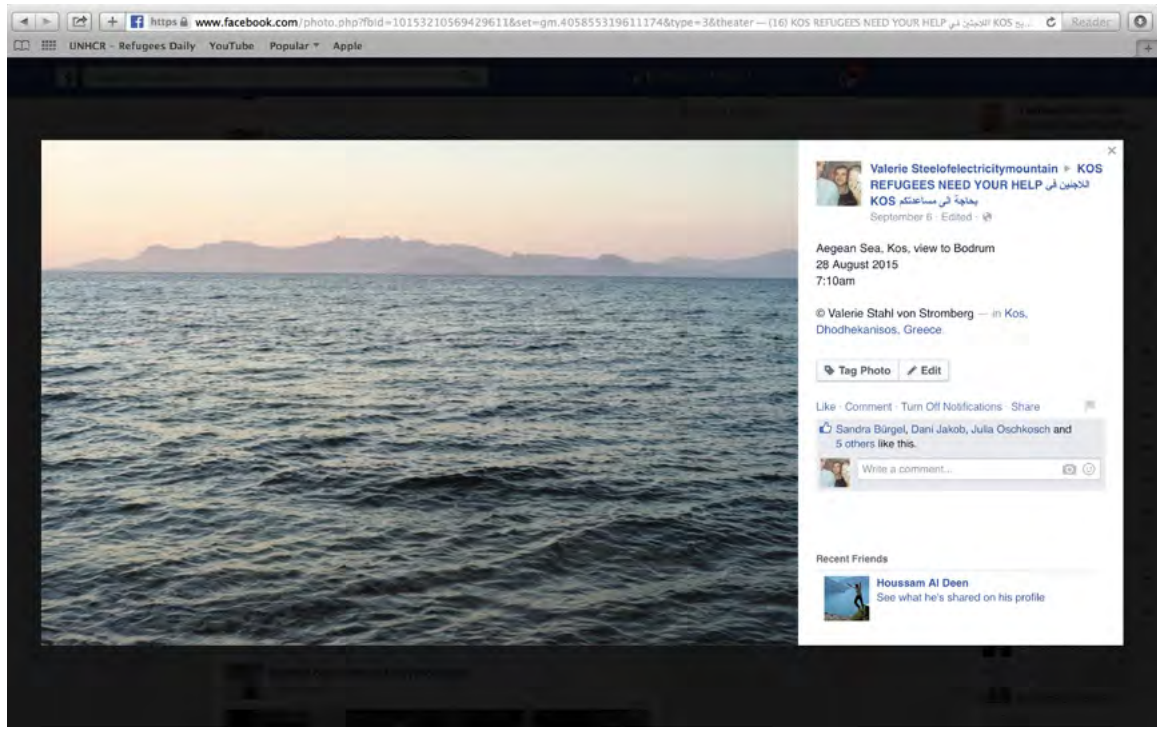
Acryl auf Papier

Mindestgebot 500 €

1965–1972 Studium der Kunstpädagogik an der Hochschule der Künste Berlin. • Lebt und arbeitet in Berlin.

Michael Sowas Bilder und Illustrationen erschienen in vielen Büchern und Zeitschriften. Er gestaltete Cover für die Satirezeitschrift Titanic und das Magazin The New Yorker. Seit den frühen achtziger Jahren bis zum Beginn der neunziger Jahre lieferte Michael Sowa zahlreiche Beiträge für die Partei „Die Grünen“, darunter Plakate für Bundestags- und Landtagswahlen. In Zusammenarbeit mit Axel Hacke und Antje Kunstmann gab Michael Sowa zahlreiche Bücher heraus. Er illustrierte Werke von Irene Dische, Hans Magnus Enzensberger, Gerhard Polt, Elke Heidenreich und Donna Leon. Bekannt wurde er einem größeren Publikum durch seine Mitarbeit bei den Filmen „Die fabelhafte Welt der Amélie“ (2001) von Jean-Pierre Jeunet sowie bei „Wallace & Gromit – Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen“ (2005). „Trotz aller Absurdität und Skurrilität wohnt dem Werk ein feinsinniger, universeller und humanistisch geprägter Humor inne. Seine Themen sind das Außergewöhnliche im Alltäglichen und das Alltägliche im Außergewöhnlichen, Menschliches und Tierisches, Stille und Einsamkeit, aber auch Lebendigkeit und Ausgelassenheit“. (Martin Sonntag, Leiter des Caricatura Museum, Frankfurt – Museum für Komische Kunst, 2026)

Ausgewählte Ausstellung 2026: „Fragile Idyllen – Michael Sowa“, Retrospektive zum 80. Geburtstag, Caricatura Museum Frankfurt am Main – Museum für Komische Kunst



1997–2000 Bachelorabschluss des Studiums am Central Saint Martins College, University of the Arts London • 2001–2003 Assistentin von Wolfgang Tillmans, London • 2015 Gründung der Flüchtlingsorganisation „Kos Refugees need your help“ auf der Insel Kos, Griechenland • Dokumentarfotografin für ZEITmagazin oder Modern Weekly, China • Lebt und arbeitet in Berlin.

Während ihres ersten Arbeitseinsatzes 2015/2016 auf der griechischen Insel Kos fotografierte Valerie Stahl von Stromberg nahezu täglich: Portraits von Flüchtlingen oder von Helfern – oft ebenso Flüchtlinge –, aber auch Landschaften wie das Ägäische Meer, die Inselküste oder der vom Sturm gepeitschte Hafen der Stadt Kos. Aus 20 ausgewählten Fotografien entstand die Fotoserie „Kos Dibonds“. Die auf Aluminium aufgezogenen, mit Plexiglas beschichteten Fotografien ähneln den Bildschirmen von Mobiltelefonen. Die Bildauflösung – 2650 x 1600 Pixel – entspricht Screenshots und nimmt dadurch Bezug auf die Kommunikationsmittel von Flüchtlingen; Via Handy oder i-Pad und über Facebook traten sie in Verbindung mit ihren Familien in Syrien, Irak, Pakistan oder Afghanistan. Wie im Facebook-Austausch der Flüchtlinge kombiniert auch Valerie Stahl von Stromberg in den Screenshots Bild und Text, finden sich in der Kommentarleiste ergänzende Information

Ausstellung 2022: „Valerie Stahl von Stromberg – Pteropus giganteus“, Galerie Sandra Bürgel, Berlin

2026-039 | Los 21

Valerie Stahl von Stromberg

*1976 in München
stahlstromberg.com

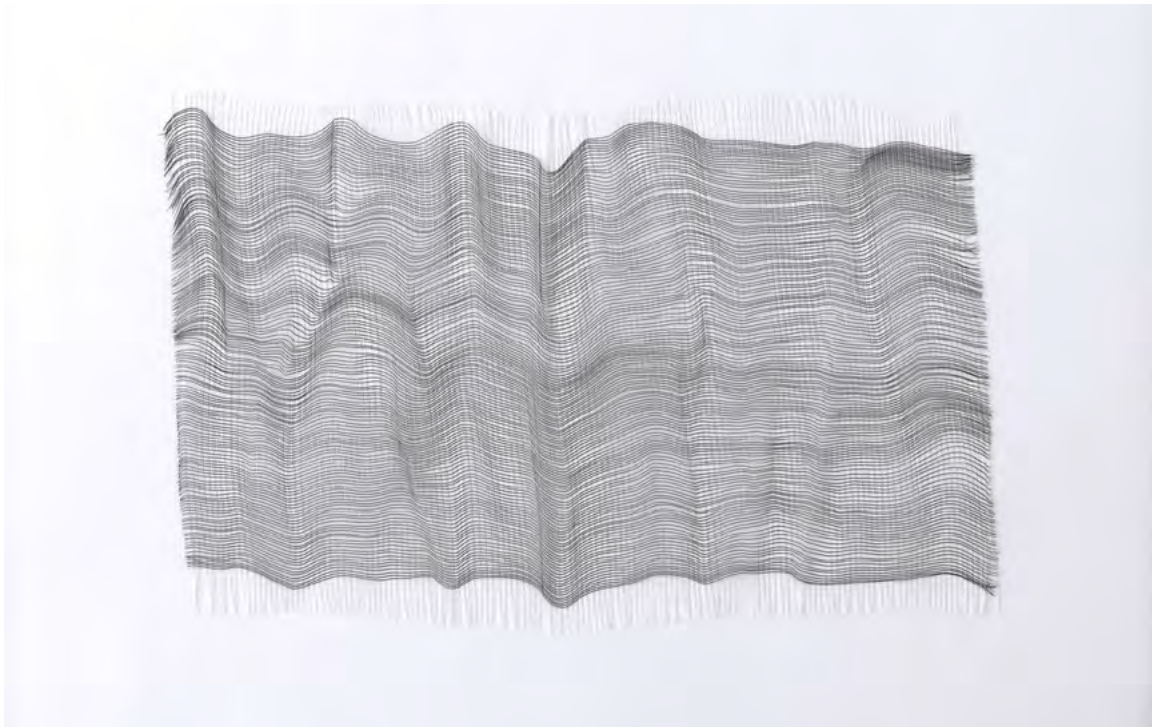
Aegean Sea, Kos,
view to Bodrum.
28 August 2015, 7:10 am /
Ägäis, Kos,
Blick auf Bodrum.
28. August 2015, 7:10 Uhr
2016

Signiert

Aus der Edition
„Kos Dibonds“ 5 + 1 AP
20,5 x 33 cm
Exemplar 1/5

archivtauglicher
Lightjet-Druck,
Alu-Dibond (Acrylglas)

Mindestgebot 700 €



1998–2000 Studium an der Universität der Künste Berlin • 2000–2007 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Diplom Freie Kunst bei John M. Armleder und Meisterschülerin von Frances Scholz • Lebt und arbeitet in Berlin.

Annika Hipplers minimalistische und poetische Werke stellen Fragen zur Natur von Licht, Raum und Bewegung. In ihren mehrdimensionalen Arbeiten übersetzt sie Wellen, Vibrationen und Schwingungen in analoge Fotogramme, ortsspezifische Installationen und Lichtobjekte. (Annika Hippler: Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Only Cards Excepted“, Gruppenausstellung, Kunstverein Graftschaft Bentheim; „Annika Hippler: Simulakra“, super bien! Gewächshaus für zeitgenössische Kunst, Berlin-Mitte • 2025: „Die Nächte sind nicht für die Menge gemacht“, Gruppenausstellung, Kunsthaus Erfurt • 2024: „Annika Hippler. was zusammengehört“, Studio im Hochhaus, Berlin-Lichtenberg; „Annika Hippler. glow & flow“, Till Richter Museum, Buggenhagen; „Water Light“, Gruppenausstellung, Museum Kloster Neustift, Brixen, Italien

2026-028 | Los 22

Annika Hippler

*1978 in West-Berlin
annika-hippler.net

Rhythmic Wave 04
2026

Gerahmt und signiert
40 x 50 cm

Lichtleitendes Gewebe,
Metallrahmen, Museumsglas

Mindestgebot 800 €

2026-026 | Los 23

Ingo Gerken

* 1971 in Lippetal
ingogerken.de

Untitled (Untitled Reyle)
2026

Gerahmt und signiert
73 x 53 cm

Collage / herausgerissene Kunstmagazinseite, Garn und Zwirn auf Fotokarton

Mindestgebot 800 €

1995–2000 Studium Freie Kunst, Muthesius-Hochschule für Kunst und Gestaltung, Kiel / Studium Environmental Art, Glasgow School of Art, Glasgow, Großbritannien • 2017–18 Lehrauftrag Künstlerische Grundlagen, Modul Raum, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, Universität Kassel • 2018–23 Lehrauftrag Künstlerisches Gestalten, Institut für künstlerische Keramik und Glas, Hochschule Koblenz • Lebt und arbeitet in Berlin.

Ingo Gerken macht Ausstellungskataloge und Kunstmagazine zum komplexen Spielfeld für strategische Sinnverschiebung, poetische Erweiterung und systemkritischen Kommentar. Ganz banale Gegenstände mischen sich als skulpturale Arrangements in die bestehenden Bild- und Sinnzusammenhänge ausgewählter Kunstpublikationen und untersuchen dort das Kräfteverhältnis zwischen Buch, Text, Bild und Ding. Unscheinbare Alltagsobjekte werden zu offensiven und subversiven Elementen, die der ikonischen Wucht zeitgenössischer Kunstproduktion und -reproduktion wertneutral entgegentreten. Auf entwaffnend leichte Weise durchstoßen sie die Matrix der Bücher und erzeugen eine neue Ordnung. Sie verlagern den Schwerpunkt der Betrachtung aus dem Buch heraus in den realen Raum, in dem sich der symbiotische Diskurs zwischen künstlerischer Realität und allgemeiner Lebenswirklichkeit weiterdenken lässt. (Text zur Ausstellung „Ingo Gerken. Offenes Buch“, Raum für Zweckfreiheit / Motto Berlin, 9. European Month of Photography, Berlin, 2020)

Ausgewählte Ausstellungen 2025: „Ingo Gerken. The Minimal Input“, Galerie Kuckei + Kuckei, Berlin; „Ingo Gerken. Gedankengebäude“, Hansabibliothek, Berlin • 2024: „Ingo Gerken: Anarchivistics“, Künstlerhaus Bethanien, Berlin • 2022: „Ingo Gerken. Biblioscupltures“, Galerie Daniel Marzona, Berlin

2010 Studienabschluss Malerei und Zeichnung sowie Digitale Medien am Ontario College of Art and Design University, Toronto, Canada • 2021–22 Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms (Berlin program for artists) • Die Künstlerin, Forscherin und Software-Entwicklerin von Spielen war Mitkuratorin der Ender Gallery, einer Künstlerplattform, die im Spiel Minecraft stattfindet, Organisatorin von Our Networks, einer kanadischen digitalen Internet-Konferenz • Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Sarah Friends Projekt „Prompt Baby“ – 2025 im SculptureCenter in New York ausgestellt und von Artnews als eines der besten Projekte des Jahres 2025 gelistet– lädt dazu ein, ein fein abgestimmtes KI-Modell zu steuern, das anhand von Selbstporträts der Künstlerin programmiert wurde. Jede Anfrage wird von Friend persönlich geprüft, genehmigt, abgelehnt oder verhandelt, was Fragen nach Einwilligung, synthetischer Identität und dem Körper als Schnittstelle aufwirft. Die „Prompt Baby Blindbox“ wurde 2025 mit der Galerie Nagel Draxler auf der Art Cologne vorgestellt wurde. Die Blindbox (oder Lootbox), die kürzlich durch PopMart, den Vertreiber von Labubu, große Popularität erlangte, ist eine Geschenkbox, die einen Überraschungsartikel enthält. In diesem Fall ein Kunstwerk. Jede handnummerierte und signierte Box enthält einen Kartenhalter sowie eine individuell gestaltete Tarotkarte mit einem „Outtake“ aus „Prompt Baby“ – dabei handelt es sich um Bilder, die von Sammlern der Originalausgabe angeregt wurden, die dann jedoch abwanderten (auf dem Sekundärmarkt weiterverkauft wurden), bevor die Künstlerin die Bearbeitung ihres Projekts abgeschlossen hatte. Die Karte in jeder Box wird zufällig aus 9 möglichen Designs ausgewählt (jeweils mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:9). Zudem sind unter den 300 Schachteln 9 extrem seltene Folienkarten mit einem Kuss aus Blattgold versteckt. (Sarah Friend, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellung 2026: “Sarah Friend: Mouth”, Passage Hermannplatz, Berlin

2026-035 | Los 24

Sarah Friend

* 1988 in Burlington, Ontario, Kanada
isthisa.com

Prompt Baby Blind Box
2025

Signiert
10 x 8 x 7 cm

Edition / Auflage 27/300
Bedruckter Kasten, Tarotkarte, Kartenhalter

Mindestgebot 80 €

Als Sohn eines Rabbiners in eine ultraorthodoxe, chassidische Gemeinde in der Nähe von Tel Aviv hineingeboren, verbrachte Reich seine Jugend in Jeschiwot, Israel und New Jersey, USA • 1992–1993 Musrara School of Photography, Jerusalem, Israel • Nach selbständigem Umzug nach Paris 1998–2000 École nationale supérieure des beaux-arts, Paris, France • 2002–2003 Ma'ale School of Cinema, Television and the Arts, Jerusalem, Israel • 2004–2006 Bezalel Academy of Art and Design, Jerusalem, Israel • 2007–2008 Naggar School of Photography, Musrara, Jerusalem, Israel • Seit 2009 lebt und arbeitet Benyamin Reich als Fotograf in Berlin.

„Ich bin ein multidisziplinärer Künstler. Ein Bild ist für mich die Suche nach Kontrasten, die sich durch den von der Kamera vorgegebenen Bildausschnitt harmonisch verbinden. Ausgehend von Motiven wie Intimität, Religion und Natur versuche ich, Extreme und Gegensätze zu vereinen: Sinnlichkeit vermischt sich mit Spiritualität, das Heilige tanzt mit dem Profanen und die Kulturen der Welt finden zueinander.
Meine Kunst beschäftigt sich mit der inneren Welt des Menschen. Auf meiner ästhetischen Reise erkundige ich Grenzbereiche und duale Zustände zwischen traditionellen Gesellschaften und meinem modernen westlichen Umfeld, in denen ich Konflikte, aber auch Funken verborgener Heiligkeit entdecke. Ich durchdringe das Heilige mit romantischer, sexueller und heidnischer Weltlichkeit und umgekehrt, um beides in einer einzigen mal konfliktgeladenen, mal utopischen Vision zu vereinen.
Ich glaube, dass Kunst eine Rolle hat, die über Schönheit und Verzierung hinausgeht. Kunst ist zwangsläufig auch Politik, Lebensstil und definitiv Religion. Ich fotografiere, um der Seele eine Art Katharsis zu verschaffen.“ (Benyamin Reich: Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Parochet. Benyamin Reich“, St. Matthäus-Kirche, Berlin • 2025: „Neoromantik“, Gruppenausstellung kuratiert von Simon Strauß, Stadtmuseum im Fembohaus, Museen der Stadt Nürnberg sowie Schloss Branitz, Cottbus; „Benyamin Reich: On Site Kongresshalle“, Segment#16 Kongresshalle Nürnberg; Buchpräsentation „Stärker als Angst – Gerechte unter den Völkern“, Topographie des Terrors, Berlin sowie Musée de la Résistance Limoges, Frankreich, Jüdisches Museum Warschau, Polen

2026-031 | Los 25

Benyamin Reich

*1976 in Bnei Brak, Israel
instagram.com/
benyaminreich

Et Schalom
(Zeit des Friedens)
2026

Gerahmt und signiert

42 x 52 x 4 cm
Fotografie, Mixed Media

Mindestgebot 800 €

2026-040 | Los 26

Erez Israeli

* 1974 in Be'er Scheva, Israel
erezisraeli.com

Die-Cut
(Madonna and Child)
2017

Gerahmt und signiert
49 x 36 x 4 cm

Bleistift und Collage
auf Papier

Mindestgebot 850 €

2003 Bachelor-Studienabschluss Hamidrasha School of Art, Beit-Berl Academic College, Israel • 2014 Master-Studienabschluss Advanced Studies Program in Fine Art, Bezalel Academy of Art and Design, Jerusalem, Israel • 2007–2013 Lehrtätigkeit für Bildhauerei und Videokunst Hamidrasha School of Art, Beit-Berl College, seit 2013 Leiter der Abteilung Bildhauerei • Der multidisziplinär, mit Zeichnung, Skulptur, Installation, Performance und Video arbeitende Künstler lebt und arbeitet seit 2015 in Berlin.

Erez Israelis Arbeiten setzen sich mit Erinnerung, Identität, Religion und kollektiver Geschichte auseinander. „Diese Arbeit ist Teil einer Werkserie, in der ich historische und neu produzierte Glanzbilder mit Graphitzeichnungen kombiniere. Über viele Jahrzehnte wurden Glanzbilder in Deutschland und Europa zum Verzieren von Briefen, Geschenken, Fotoalben und persönlichen Erinnerungsstücken verwendet und wurden so Teil einer grafischen Bildsprache. In dieser Arbeit liegt das Motiv der Madonna mit dem Kind über der Zeichnung eines tätowierten Körpers. So begegnen sich zwei unterschiedliche Bildsprachen – die gedruckte Bildsprache des Glanzbildes und die körperliche, unmittelbare Sprache der Zeichnung. Das religiöse Bild verdeckt die Zeichnung nicht vollständig, sondern lässt beide Ebenen gleichzeitig sichtbar.“(Erez Israeli, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Rohkunstbau – Die Kunst des Überschreitens“, Gruppenausstellung, Schloss Altdöbern; „Whatever shape your heart is in“, Gruppenausstellung, Zentrum für Aktuelle Kunst, Zitadelle Spandau, Berlin • 2021: „Erez Israeli: Pretzelman Begins“, Galerie Crone, Berlin

1998–2003 Studium der Philosophie an der Universität Barcelona • 2003–2006 Fotografie-Ausbildung an der Freien Fotoschule Stuttgart • 2008–2012 Studium der Bildhauerei/Freien Kunst an der Kunsthochschule Weißensee Berlin, Meisterschüler von Prof. Albrecht Schäfer • Lebt und arbeitet seit 2008 in Berlin.

Andrés Galeano sammelt den Himmel: Ausschnitte von Fotografien, die er auf Flohmärkten oder in alten Fotoalben findet. In der komponierten Zusammenschau entstehen Himmelsstudien, die etwas von der Farbe des Himmels und zugleich etwas von ihrer Herkunft verraten: Urlaubsszenen, Familienfeiern, Landschaftsaufnahmen. Jede Fotografie ist für Andrés Galeano ein Versuch, den Augenblick zu transzendieren. Der Bildersammler, der sich auch als Post-Fotograf versteht und mit seinen Foto-Fundstücken auch ein Stück Amateurfotografiegeschichte würdigt, reflektiert diese Sehnsucht nach Transzendenz und verdichtet sie in den Farben des Himmels. Inhaltlich setzt sich seine künstlerische Praxis intensiv mit Fotografie auseinander, insbesondere mit Amateurfotografie, Bildarchiven und der medialen Selbstreflexion des fotografischen Mediums. Als sogenannter »Post-Fotograf« verwendet er häufig bestehendes Bildmaterial, das er neu kontextualisiert und zu konzeptuellen Arbeiten verdichtet. (Andrés Galeano, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen und Publikationen 2026: „Experiment und Eigensinn. Künstler*innen und Gestalter*innen der Kunsthochschule Berlin Weißensee 1997–2024“, Gruppenausstellung, Zentrum für Aktuelle Kunst, Zitadelle Spandau; „Andrés Galeano. Himmelsstudien“, Kabinettausstellung, Evangelisches Zentrum, Berlin • „Andrés Galeano. Domstein-Mission X-DBA-00408“, Kölner Dom, gleichnamige Publikation im Kölner Domverlag, 2025

2026-081 | Los 27

Andrés Galeano

*1980 in Mataró, Spanien
andresgaleano.eu

Unknown Photographers
#Circular Skies 9
2016

Gerahmt und signiert
40 x 40 cm

Fotomontage, gefundene Fotoalbumsbilder, Silbergelatinabzüge

Mindestgebot 1.750 €

2026-027 | Los 28

Fabian Seyd

*1979 in Königswusterhausen
instagram.com/fabian_seyd

Head of a youth
(Fragment - series I)
2026

Gerahmt und signiert
30 x 24 x 2 cm

Öl auf Leinwand
Künstlerrahmen

Mindestgebot 1.200 €

2001–2006 Studium Kunstgeschichte und neuere deutsche Literatur an der FU Berlin • Seit 2006 Arbeit als freischaffender Künstler • Lebt und arbeitet in Berlin Pankow.

Fabian Seyd verbindet in seinen Arbeiten grafische mit malerischen Partien, Figürlichkeit mit Abstraktion, kunstgeschichtliches Handwerk mit postmodernen Einflüssen und findet durch dieses Samplingtechnik zu frischen Bildideen.
Head of a youth (Fragment – Series Nr. 1) ist die erste eine Reihe von Arbeiten, in denen sich der Künstler mit seiner Faszination für die Beschädigungen, oder wenn man so möchte, Wunden antiker Skulpturen auseinandersetzt. Seyd versteht diese Bruchstellen keineswegs als Verlust der Vollständigkeit, sondern als neue Ebene, die der Skulptur eine eigene Geschichte und Identität verleiht. Dieser Ansatz erinnert konzeptionell an die japanische Kintsugi-Technik, bei der zerbrochene Keramik bewusst mit Gold gekittet wird, um die Narben der Zeit zu feiern, statt sie zu verstecken. (Fabian Seyd, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellung 2024: „Fabian Seyd. Nocturnes“, Galleriet Agnes, Kopenhagen, Dänemark

2026-038 | Los 29

Toshihiko Mitsuya

*1979 in Osaka, Japan
toshihikomitsuya.com

The Aluminum Garden – Structural Studies of Plants – Dandelion
2026

Unsigniert
31 x 28 x 28 cm

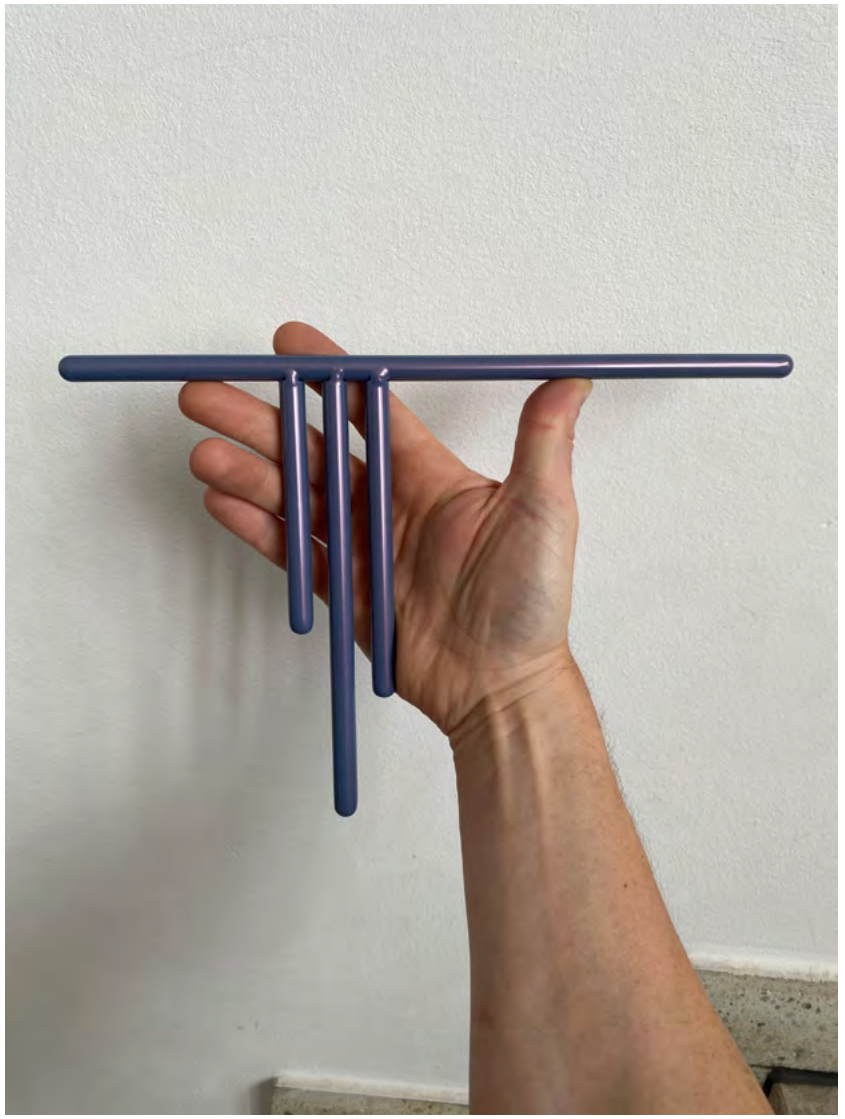
Aluminium

Mindestgebot 1.200 €

2004 Abschluss des Bildhauerstudiums an der Seian University of Art and Design, Ōtsu, Shiga, Japan • Seit 2012 Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro June14 Meyer-Grohbrügge & Chermayeff • Lebt und arbeitet seit 2010 in Berlin.

Toshihiko Mitsuya ist ein in Berlin lebender Künstler, dessen Werk von seiner Faszination für Blumen, Pflanzen und Gräsern in der Landschaft sowie im urbanen Raum geprägt ist. Er versteht sich selbst als „Gärtner". Für seine Skulpturen und Installationen verwendet er spezielle Aluminiumfolien, die er zu komplexen Formen verarbeitet und modelliert. In seinem fortlaufenden Projekt „The Aluminium Garden – Structural Studies of Plants" schneidet und faltet er das Metall von Hand zu Formen, die zu atmen und zu leben scheinen wie Pflanzen.
„Toshihiko Mitsuya verwandelt die natürliche Vielfalt von Pflanzen in eine neue Art des botanischen Realismus. Er reagiert auf die Vergänglichkeit der Natur mit poetischen Installationen, die er kunstvoll aus Aluminium fertigt. Seine Fähigkeit, eine Blume oder ein Pflanzengewächs zu verwandeln, beruht auf der konzeptuellen Dekonstruktion von Materie ohne Rückgriff auf Software. Mitsuya überträgt mit virtuoser Silhouettenkunst und geschicktem Musterzuschnitt die Form der Pflanze auf eine mehrere Meter lange Zeichnung, die er dann aus einem einzigen Aluminiumblech ausschneidet. Die Morphologie des Kunstwerks erwächst buchstäblich aus der Entfaltung der Blume. Mitsuya ist für seine Aluminiumgärten im öffentlichen Raum und in Parks bekannt. Für die Lindauer Biennale (2022) und den Skulpturenpark im Schlossgut Schwante (2024) pflanzte er seine silbernen Aluminiumblumen direkt in die Rasenflächen; zusammen erzeugen sie ein Kaleidoskop sinnlicher Farbfelder.
(Dr. Clémentine Deliss, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Boden" - Kunstparcours in der Gropiusstadt", ein Projekt des Fachbereichs Kultur des Bezirksamts Neukölln mit 7 Künstler*innen, Wildmeisterdamm, Berlin; „Toshihiko Mitsuya. Where Shadow Fails", Galerie Nagel Draxler, Berlin • 2025: „Lumen", Gruppenausstellung, Schloss Biesdorf/Berlin



2026-042 | Los 30

Lukas Troberg

*1984 in München
lukastroberg.com

Drips Mini
2024

Signiert
19 x 30 cm

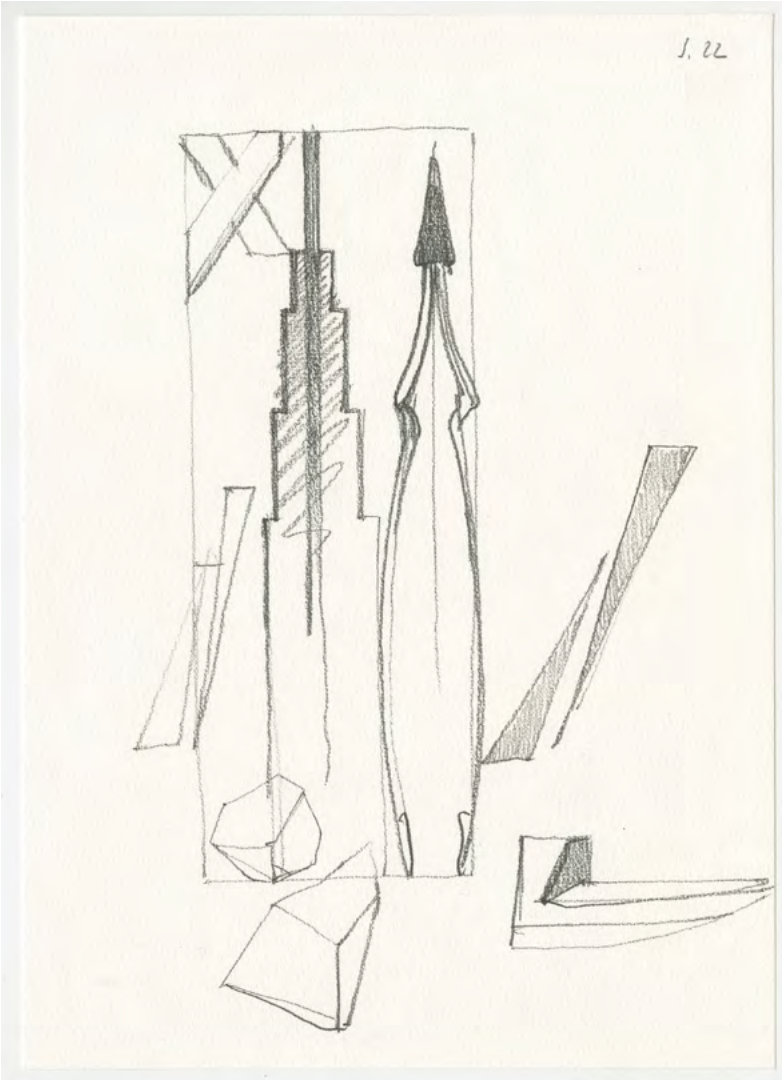
Stahl, pulverbeschichtet

Mindestgebot 300 €

2007–2012 Studium Bildhauerei und Multimedia (Klasse Erwin Wurm), Universität für Angewandte Kunst Wien, 2012–2015 Masterstudium Fine Arts, Universität für Angewandte Kunst Wien • 2021–2024 Designbüro „Studio Troberg Annies" zusammen mit Dominik Annies • 2024/25 Arbeitsstipendium Internationales Künstlerhaus, Villa Concordia, Bamberg • Lebt und arbeitet in Berlin und Wien.

DRIPS greift die Ästhetik der gesprühten Linie auf, an welcher Farbe langsam nach unten läuft – und hebt diese flüchtige Geste in eine neue Dimension. Was im urbanen Raum roh und beiläufig erscheint, verwandelt sich hier in ein objekthaftes Statement: körperlich, hochglänzend, fast kultisch aufgeladen – nicht ohne eine gewisse Nähe zum Fetischhaften. Statt in Sekunden hingeworfen, entsteht DRIPS in wochenlanger Handarbeit – makellos, ornamental, wie aus einem Guss. (Lukas Troberg, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2025: „Little wonders", Gruppenausstellung, Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz, Österreich; „connect / reconnect", Gruppenausstellung, Walter Storms Galerie, München / Berlin



2026-041 | Los 31

Thomas Scheibitz

*1968 in Radeberg
thomasscheibitz.de

Untitled
2022

Gerahmt und signiert
29,7 x 21 cm

Bleistift auf Papier

Mindestgebot 1.600 €

1991–1996 Studium an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden, Meisterschüler bei Prof. Ralf Kerbach • Seit 2018 Professor für Malerei und Skulptur, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf • Lebt und arbeitet in Berlin.

Zeichnungen sind für Thomas Scheibitz eine wichtige und tägliche Praxis. Jedes Motiv oder Komposition wird nach fotografischen Vorlagen und Skizzen über das A4 Format in eine erste Anschauung gebracht. Danach entscheidet sich die Vorgehensweise für ein Bild oder für eine Skulptur. Notizen. Mutationen und Zitate werden als Archiv oder Quellenangaben auf Zeichnungen ergänzt. (Thomas Scheibitz, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: “Thomas Scheibitz. Bright Shadows”, Galerie Sprüth Magers, London, Großbritannien; “Thomas Scheibitz – Louis de Marsalle”, Santa Lucia Galerie der Gespräche, Berlin; „Tack Tick Mechelen – Behind the Scenes”, Gruppenausstellung, Salle de Ventes par Notaires, Mechelen, Belgien; „Rotas“, Gruppenausstellung, Schau Fenster, Raum für Kunst, Berlin; „Idee + Raum“, Gruppenausstellung, Schloss Biesdorf, Berlin; „Kunstkammer Gegenwart III der Schenkung Sammlung Hoffmann“, Gruppenausstellung, Residenzschloss der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD); „Bilderkosmos #3. Leipzig im Dialog“, Gruppenausstellung, Museum der bildenden Künste Leipzig

1992–1997 Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin Prof. Fritz Schwegler • Die Bildhauerin und Kuratorin lebt und arbeitet seit 1999 in Berlin.

Olivia Berckemeyer ist vor allem für ihre Bronzearbeiten bekannt, die unter anderem historische Ereignisse thematisieren.... Berckemeyer interessiert sich ebenso für alltägliche Dinge – das unverzichtbare Handy, Handtaschen, Schuhe oder auch achtlos Weggeworfenes. Letzteres war die Inspirationsquelle für ihre ersten aufwendig in feines Porzellan gegossene Arbeiten. Der gesamte Herstellungsprozess stellt stets eine handwerkliche Herausforderung dar, insbesondere um die Besonderheiten der Oberflächen in den Abformungen zu bewahren. Es geht der Künstlerin nicht darum, den Gegenständen einen Kunststatus zu verleihen. Vielmehr führen uns Olivia Berckemeyers Verfremdungen oder Veredelungen aus Porzellan unser fatales Konsumverhalten auf elegante Weise vor Augen; meist sind sie schlicht in reinem Weiß oder tiefem Schwarz gehalten. (Provinz Editionen, Bochum, 2026)
„Figuren und Formen, die sich scheinbar in einem Veränderungsprozess befinden. Auflösung oder Entstehung, Schmelze oder Erstarrung, Kühnheit und Verwegenheit. Alles in Einem. Für mich sind es Meisterwerke des Verfalls und der Auferstehung“ (Bernd Wurlitzer, Wurlitzer Berlin-Pied-à-Terre Collection, 2023)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Ponyhof”, Gruppenausstellung, Kwadrat, Berlin; “Dualis”, mit Lars Teichmann, Galerie Tobias Schrade, Ulm

2026-019 | Los 32

Olivia Berckemeyer

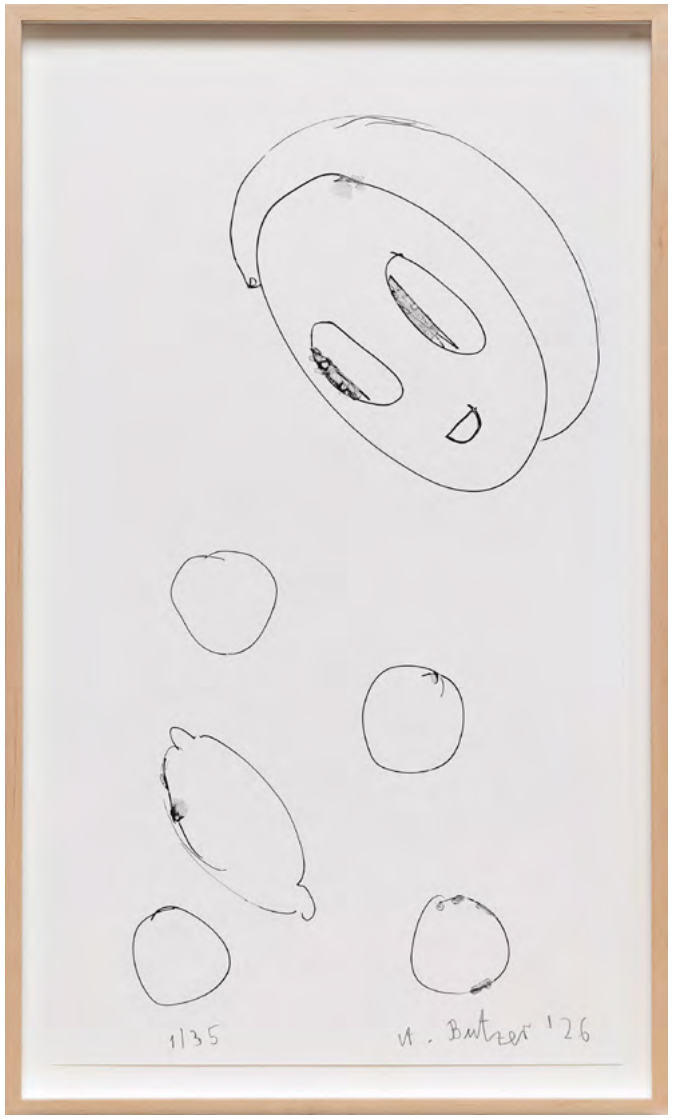
*1968 in München
oliviaberckemeyer.com

Der Kuss
2020

Signiert
5,5 x 5,5, x 5,5 cm

Edition / Exemplar 3/20
Porzellanguss, schwarz und weiß glasiert

Mindestgebot 300 €



2026-077 | Los 33

André Butzer

*1973 in Stuttgart
andrebutzer.com

Ohne Titel
2026

Signiert
48 x 27 cm

Auflage 35 + 3 a.p. + 2.p.p.
Exemplar 1/35

Zweifarbiger Siebdruck
auf Somerset Satin 300 g
Gedruckt mit Stefan Guzy
Handsiebdruckerei
Editionen, Berlin
editionen.handsiebdruckerei.de

Mindestgebot 400 €

Studium an der Merz Akademie in Stuttgart und an der Hochschule für bildende Künste Hamburg • Lebt und arbeitet in Berlin-Wannsee.

»Die Frucht liegt im Zentrum«, sagt André Butzer, »das ist die Bildfrucht, die Zitrone, Orange«. In strahlendem Gelb, lose verteilt, halten das Steigen und Sinken der Südfrüchte im schlank aufwachsenden Format dieses zarte Stillleben in der Schwebe. Darüber ein einzelner Kopf, der eines Mädchens oder einer Frau, eingebettet in die Farbe wie ein Medaillon auf einer Wand. Alles ist licht und leicht. Jede Farbe strahlt mit gleicher Intensität. Alles, was erscheint – Farben, Formen und Figur –, erscheint im selben Raum, derselben Sphäre. Voll Wirklichkeit breitet sich alles in der Fläche aus. Gelebte Gefühle, Orte, Dinge wie auch subtile Anklänge an Cézanne, Morandi, Matisse und Warhol erfüllen das Bild. Malerisch bringt Butzer seine innere Empfindung mit der äußeren Welt in Einklang. (Text: Handsiebdruckerei Editionen, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen und Publikationen 2026: „André Butzer: Farben, Früchte, Bilder“, JRP|Editions, Genf, Schweiz, 2026; „Becoming Paula: 150 Jahre Paula Modersohn-Becker“, Gruppenausstellung, Paula Modersohn-Becker-Museum, Bremen; „Madrid colecciona: 50 colecciones de arte contemporáneo“, Gruppenausstellung Centro-Centro, Madrid, Spanien; „Bilderkosmos #3: Leipzig im Dialog“, Gruppenausstellung, MdbK Museum der bildenden Künste, Leipzig

2013–2018 Studium an der Universität der Künste Berlin, Klasse Prof. Thomas Zipp • 2017 Gründung der Künstlergruppe Dorf mit Michael Guenzer, Conny Maier und Dennis Buck • Lebt und arbeitet in Berlin.

Die Malerei von Andi Fischer bewegt sich zwischen farbkräftiger Unmittelbarkeit und bewussten Setzungen. In der zeitgenössischen Kunst eher ungewöhnlich, arbeitet er mit Ölstiften, die ein stark deckendes, farbintensives Malen ermöglichen und seinen Bildern eine unverwechselbare Körperlichkeit verleihen - Materialspuren bleiben sichtbar, der Bildraum wird zum gestischen Ereignisfeld. Seine Figuren wirken auf den ersten Blick naiv und offen, manchmal beinahe beiläufig, und sind doch präzise gebaut und wohlüberlegt komponiert. Mit Humor und Ironie schafft Andi Fischer eine emotionale Nähe zu seinen Bildern und öffnet seine Arbeiten für kunsthistorische Reflektionen und malerische Erinnerungen. Zwischen Zeichnung und Malerei, Kontrolle und spontaner Geste erarbeitet Andi Fischer eine aktuelle Figuration, die tradierte Themen und herkömmliche Bildlogik neu verhandelt. Was leicht wirkt, erweist sich als genaue, wache Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten unserer zeitgenössischer Malerei. (Informationstext Sies + Höke Galerie, Düsseldorf, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Ta Ta Er lügt – Andi Fischer“, Mannheimer Kunstverein. Katalog mit Textbeiträgen von Dr. Martin Stather und Lena Kasten • 2025: „Dorf. The matter matter matters“, Kunstverein Friedrichshafen

2026-067 | Los 34

Andi Fischer

*1987 in Nürnberg
andifischer.com

Schlanganas
2026

Gerahmt und signiert
29,7 x 21 cm

Auflage 40 + 5 AP
Exemplar 25/40
Ölstift und Bleistift
Handkolorierter
Offset-Druck auf Papier

Mindestgebot 300 €

2011–2014 Bachelorstudium der Filmwissenschaften, Geschichte und Deutsch-Französische Literatur, Freie Universität Berlin • 2014–2017 Masterstudium Filmwissenschaften, Freie Universität Berlin • 2024 Artist in Residence Kulturakademie Tarabya, Istanbul, Türkei • 2025 Artist in Residence Casa Baldi Rom, Italien • Lebt und arbeitet seit 2010 in Berlin.

Itamar Gov ist ein interdisziplinärer Künstler, dessen Schaffen ortsspezifische Installationen, Skulpturen, Gemälde, Fotoserien, Neonarbeiten, grafische Arbeiten und Videos umfasst. Seine Projekte untersuchen kulturelle Traditionen, Konventionen, Rituale und Gesten, die individuelle und kollektive Identitäten ausmachen, und nähern sich vergessenen Mikrogeschichten, um weitreichende gesellschaftspolitische Landschaften zu beleuchten.
Die Arbeit „1.000 Rejected Citrons“ besteht aus Einzelporträts von Zitronatzitronen („Etrogim“ auf Hebräisch), die aufgrund ihrer fehlerhaften Form und ästhetischen Mängel nicht für ein jüdisches Ritual ausgewählt wurden, das jeden Herbst während des Laubhüttenfestes (Sukkot) stattfindet und für das eine makellose Zitronatzitrone benötigt wird. Das Werk verlagert den Fokus von einem unaufhörlichen Streben nach standardisierter Perfektion hin zur individuellen und einzigartigen Natur jeder einzelnen der aussortierten Zitronatzitronen und erkennt deren Besonderheiten eher als Tugenden denn als Mängel an. Die fotografierten Etrogim waren Teil von Govs ortsspezifischer Installation „The Mausoleum of Rejected Citrons“ 2021 in Squillace, Kalabrien, Italien.

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Itamar Gov. The Rhinoceros in the Room“, Kunstmuseum Magdeburg, Kloster Unserer Lieben Frauen • 2025: „In the Family of Things. Gov Itamar“, Galerie Zilbermann, Istanbul/Berlin; „Tea and Dry Biscuits. Eine Jubiläumsausstellung“, Gruppenausstellung, Georg Kolbe Museum, Berlin

2026-084 | Los 35

Itamar Gov

*1989 in Jerusalem, Israel
itamargov.com

1.000 Rejected Citrons
(Citron #7)
2021

Gerahmt und signiert
65 x 100 x 2 cm

Edition / Fotografie
Auflage 2/3

Mindestgebot 950 €

2026-087 | Los 36

Laura Bruce

Laura Bruce
*1959 in East Orange,
NJ/ USA
laura-bruce.com

Blow
2020

Signiert
33 x 8,5 x 7 cm

Unikat
Glasierte Keramik

Mindestgebot 950 €

1980–1983 Malereistudium an der State University of New York at New Paltz, New York, USA • 1985–1989 Reisen durch Afrika • 1995–1997 Bildhauerstudium an The Slade School of Fine Art, London, Großbritannien • Seit 1990 lebt und arbeitet Bruce als Zeichnerin, Bildhauerin, Installations- und Video Künstlerin in Berlin.

„Die ebenso beeindruckenden wie rätselhaften Bildwelten von Laura Bruce entstehen an der produktiven Schnittstelle von Figuration und Abstraktion. Großformatige Farbstiftzeichnungen, lasurhafte Tuschmalereien und farbig gefasst Keramiken prägen die umfangreiche Einzelausstellung der in Berlin lebenden Künstlerin.“ (Ralf Hartmann, Text zur Ausstellung „Laura Bruce – Pearls and Hooks“, 2026, Zitadelle Spandau, zitadelle-berlin.de/ev_exhibition/laura-bruce-pearls-and-hooks)
Die Arbeit „Blow“ ist Teil der größeren, in den Jahren 2019 bis 2024 entstandenen Serie „Like all the stars in the sky and all the rain in the clouds and all the leaves on the trees and all the birds“. Die 23 glasierten Keramikskulpturen wurden 2022 erstmals in der Galerie Jägerschere in Wiepersdorf im Rahmen der Gruppenausstellung „Drück nur auf die Klinke“ gezeigt und im Jahr 2025 in Laura Bruce‘ Einzelausstellung „Falling Upward“ in der Galerie Parterre in Berlin.

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Laura Bruce – Pearls and Hooks“, Zentrum für Aktuelle Kunst, Zitadelle Spandau; „Bodies That Speak – Künstlerinnen in Berlin“, Gruppenausstellung Haus Kunst Mitte, Berlin

2026-045 | Los 37

Francis Zeischegg

*1956 in Hamburg
franciszeischegg.de

Selfdisplay
2020

Signiert
40 x 30 cm

Edition / Auflage 10/10
Diasec-Print, Alu-Dibond,
Acrylglas

Mindestgebot 700 €

Studium der Visuellen Kommunikation und freien Kunst an der Hochschule der Künste, Berlin (Meisterschülerin) sowie Sozialwissenschaften an der TU Berlin, (Diplom) • 2003–2004 Professorin an der KHB Berlin Weißensee, 2008–2010 an der Burg Giebichenstein Halle/Saale, 2011–2012 an der Bauhaus Universität Weimar • Dozentin bis 2022 an der Bauhaus-Universität Weimar, bis 2024 an der Universität der Künste Berlin • Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten und kollaborative Projekte im öffentlichen Raum • Lebt und arbeitet in Berlin.

„Selfdisplay" stammt aus der Serie „Blickarchitekturen". Es sind Modelle, die auf die Handlungsfelder der Überwachung, der Selbstdarstellung und des Voyeurismus rekurrieren. Die Skulptur Self-Display (2020), die auch 2022 lebensgroß nachgebaut in der Ausstellung „Homezone" zu sehen war, vereint einen klassischen Hochsitz mit einer offenen, edel verzierten Sänfte oder Kanzel. Diese erhöhte Vorrichtung legt dar, wie eng der Ausblick und das Exponiertsein mit Machtdynamiken, nicht zuletzt mit dem panoptischen Blick, verzahnt ist." Weitere Hybride zeigen sich in den Fotoarbeiten ‚Observer' (2020), ‚Spy' und ‚Monitoring' (2020), deren bauliche Merkmale zwischen Observation und Tarnung changieren*. Sie werden so zu Metaphern einer Kontrollgesellschaft, in der nicht mehr eindeutig definierbar ist, wer hier eigentlich wen beobachtet." (Sophia Scherer zur Ausstellung HOMEZONE Francis Zeischegg & Friends; siehe auch Editionen Galerie Andreae Bonn)

Ausgewählte Ausstellungen und Publikationen 2026: „Ort am Limit. Francis Zeischegg" mit Texten von Michaela Ott und Martin Oswald, Vexer Verlag, St. Gallen, Schweiz; „Die ganze Zeit", Gruppenausstellung, Kunstmuseum Heidenheim sowie 2025 Schloss Britz Berlin • 2022: „Home Zone, Francis Zeischegg & Friends", Galerie der Bauhaus-Universität Weimar im Kunsthaus Erfurt

1990–1997 Studium der Visuellen Kommunikation an der Hochschule der Künste Berlin • 1982–1988 Mitglied der Künstlergruppe Die Tödliche Doris • Seit 2023 Präsidentin des IKG – Internationales Künstlergremium • Lebt und arbeitet in Berlin.

Unhörbar ist die erste Ölmalerei von Käthe Kruse. In Anlehnung an ihre mit hautengem Leder überzogenen und so in Kunstwerke transformierten Instrumente, die, wieder bespielt, dumpfe, fremde Klänge ergeben, macht Kruse hier ihre eigene Musik der Doppel – LP 3927 Wörter durch die Übermalung unhörbar (Käthe Kruse, Artist Statement, 2026).
Weitere Informationen: vdbk1867.de/enzyklopaedie/kruse-kaethe und kaethekrusekunst.de/kunst/unhorbar

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Berlin-Karussell. Die Akademie als lebendige künstlerische Praxis", Gruppenausstellung, Akademie der Künste Berlin; „Unruly. The Body in Punk", Gruppenausstellung, ARoS-Museum Aarhus, Dänemark • 2025: „Käthe Kruse. Jetzt ist alles gut", Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst, Berlin; „Käthe Kruse. nähen nähen nähen", Zwinger Galerie, Berlin

2026-046 | Los 38

Käthe Kruse

*1958 in Bünde, Westfalen
kaethekrusekunst.de

Unhörbar
2023

Signiert
30 x 30 cm

Edition / Auflage 8/12
Ölfarbe auf Vinyl (LP)

Mindestgebot 900 €

2026-020 | Los 39

Claudia Wieser

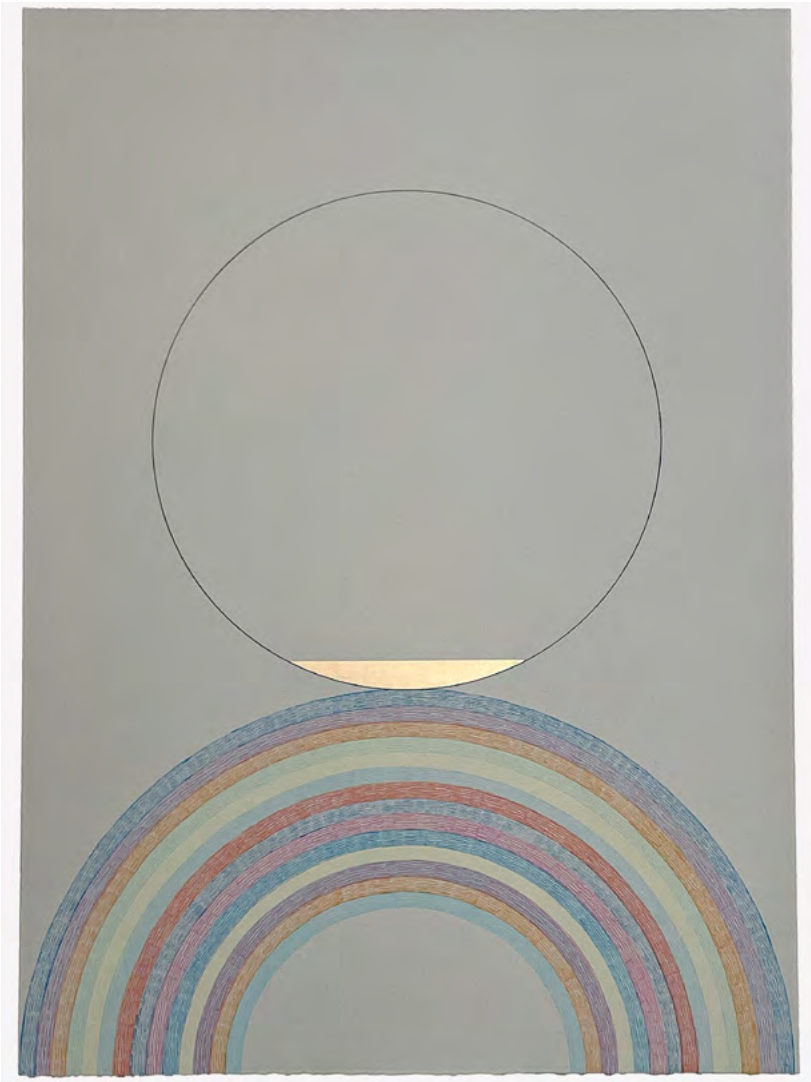
*1973 in Freilassing
claudiawieser.com

Untitled
2016

Gerahmt und signiert
Edition / Auflage 10 + 5 AP
55 x 39 cm

6farbige Lithographie
mit 23,6 Karat Goldblatt

Mindestgebot 500 €



1993–1997 Kunstschmiedelehre • 1997–2003 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München bei Axel Kasseböhmer und Markus Oehlen • Lebt und arbeitet in Berlin.

Claudia Wieser ist bekannt für ihre vom Modernismus inspirierten geometrischen Konstruktionen. Beeinflusst von den Werken Wassily Kandinskys und Paul Klees, die Spiritualität als Teil ihres ästhetischen Schaffensprozesses betrachteten, erweitert Wieser deren Ideale, um die Koexistenz von Abstraktion und physiologischer Erfahrung zu thematisieren. Die Handschrift der Künstlerin zeigt sich deutlich in einem multimedialen Schaffensprozess, der zugleich akribisch und feinfühlig ist, wie ihre feinen Zeichnungen mit Buntstift und Blattgold verdeutlichen. Durch eine frühe Ausbildung zur Schmiedin bei der Bergmeister Kunstschmiede vertiefte Wieser ihr Verständnis von Kunst und Objekt, von Ästhetik und Funktionalität. Dieses erlernte Handwerk prägt ihre Herangehensweise an die technische Gestaltung ihrer facettenreichen Spiegel, handbemalter und gemusterter Keramiken sowie geschnitzter Holzskulpturen. (Marianne Boesky, New York)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Claudia Wieser: From Stone to Cloud“, Sies+Höke, Düsseldorf; „Zeiten Zeichen Zusammenhänge“, Gruppenausstellung, Oldenburger Kunstverein • 2025: „Claudia Wieser, Surroundings“, Stavros Niarchos Foundation Cultural Center, Kalithea-Athen, Griechenland; „Claudia Wieser | A Personal Unit“, Marianne Boesky Gallery New York • 2024: „Unendliche Ausstellung“, Gruppenausstellung, Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin

2026-083 | Los 40

Anton Stankowski

*1906 Gelsenkirchen
†1998 Esslingen am Neckar
stankowski-stiftung.de

Vieleck
1976 (1927–1990)

Signiert
Blattgröße: 40 x 30 cm

Siebdruck auf Papier
Editionsdruck

Mindestgebot 300 €

Anton Stankowski war Fotograf, Gestalter und freier Künstler. Als Grafikdesigner revolutionierte er seit den 1920er-Jahren Tendenzen der modernen Reklame und entwarf ab den 1950er-Jahren Markenzeichen und visuelle Erscheinungsbilder für westdeutsche Unternehmen, darunter Deutsche Bank und Viessmann. Parallel arbeitete Stankowski immer als freier Künstler und etablierte sich als wichtige Position in der Konkreten Kunst.

Die Gleichzeitigkeit der freien und angewandten Kunst prägt Stankowskis Werk, ebenso wie das Erkunden und Ausloten abstrakter Formen und reiner Farben. Die Druckgrafik „Vieleck” ist Indiz dafür, dass manche gestalterischen Aufgaben ihn zeitlebens faszinierten: Als Vorlage des Drucks von 1976 diente eine Collage, die er schon 1927 angefertigt hatte, mit nur 21 Jahren. Noch 1990 war er so überzeugt von der Kraft des Motivs, dass er es auf Leinwand malte und eine zweite Edition herstellte.

Das Bild ist fast programmatisch abstrakt, wie eine Sehübung zu geometrischer Form: Rote und rosafarbene Trapezformen lagern übereinander, durch ihre verschiedenen Transparenzen, Füllegrade, Konturen und Rotationswinkel entsteht Bewegung und Räumlichkeit. Ein blauer Kreis bringt zusätzliche Spannung in die Komposition. In den späten 1920ern, als das Motiv entstand, arbeitete Stankowski intensiv an seiner „Gestaltungslehre”, einer Serie von Grafiken, mittels derer er konstruktive Prinzipien visuell erforschte und in Bilder kondensierte. (Dr. Christina Thomson, 2026)

2026-025 | Los 41

Ariane Hosemann

*1973
Aufgewachsen in Hamburg
instagram.com/
arianehosemann

Escape Window
2024

Signiert
Edition / Auflage 10
50 x 40 cm

Analog Film /
Hahnemühle ultra

Mindestgebot 800 €

2000 Abschluss des Studiums am Central Saint Martins College, University of the Arts London • Zusammenarbeit mit der Porträtfotografin Frederike Helwig in London • Freie Fotografin für Magazine wie Dazed and Confused, ZEIT-magazin oder SleazeNation • 2012 Umzug nach Berlin mit Fokussierung auf künstlerische Arbeit • Lebt und arbeitet als Fotografin und Kuratorin in Berlin.

Geprägt von Positionen wie Wolfgang Tillmans und Josephine Pryde, hat Ariane Hosemann eine eigenständige Bildsprache entwickelt. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich immer wieder mit dem Thema Wahrnehmung, Realität und Vorstellungskraft. Die Künstlerin versteht ihre Werke nicht als abgeschlossene Aussagen, sondern als offene Räume und spielt mit Grenzen und Assoziationen. Sie lädt die Betrachtenden ein, eigene Erinnerungen, Emotionen und Assoziationen in das Gesehene einzuschreiben. Reale Orte werden von ihr neu kontextualisiert, Bekanntes verschoben, Bedeutungen subtil irritiert. So entstehen Bildwelten, die zwischen Intimität und Distanz, zwischen Klarheit und Mehrdeutigkeit oszillieren. In der Arbeit „Escape Window“ setzt sich die Künstlerin mit der Ambivalenz unserer Wahrnehmung auseinander. Schönheit und Zerstörung erscheinen darin nicht als Gegensätze, sondern als eng benachbarte Zustände. Die Arbeit „Escape Window“ ist Teil der Serie „The world is going down beautifully“ und zeigt ein Schiffsfenster, das Spuren von Rost am Fensterrahmen zeigt und einen Blick der ruhig auf den Horizont blickt. (Sarice Brudet, The Space//, Hamburg, 2025)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Black & white“, Gruppenausstellung, Restaurant Volk in Zusammenarbeit mit artflash, Berlin • 2025: „Fragments and Relation“, Gruppenausstellung, The Space//, Hamburg

2026-044 | Los 42

Friederike von Rauch

*1967 in Freiburg
vonrauch.com

Roosenberg + Rauch
Edition mit Schallplatte
2017

Signiert
28 × 28 × 2 cm

Edition / Exemplar 27/50
Fine Art Print +
180-g-Vinyl-LP mit
Download-Link in
signierter Editionsbox

Mindestgebot 250 €

1987–1992 Ausbildung zur Silberschmiedin • 1992–1996 Industriedesign-Studium an der Universität der Künste Berlin • Seit 2000 Arbeit als Künstlerin • Lebt und arbeitet in Berlin.

EDITION ROOSENBERG + SCHALLPLATTE RAUCH verbindet Friederike von Rauchs Fotografien mit einer eigens dafür entstandenen Komposition von Felix K, Marcel Dettmann, Sa Pa und Simon Hoffmann. Die elektronische Musik tritt in Dialog mit von Rauchs Fotografien europäischer Nachkriegsklöster; Arrangement und Mix stammen vom Berliner Produzenten und DJ Marcel Dettmann. Im Zentrum steht das 1975 vom Benediktinermönch und Architekten Hans van der Laan (1904–1991) entworfene Kloster Roosenberg bei Gent. Fotografien und Musik wurden erstmals 2017 in der Einzelausstellung „Insgeheim. Friederike von Rauch“ im Goethe-Institut Paris während der internationalen Fotomesse Paris Photo gemeinsam präsentiert.
RAUCH anhören: a-ton.bandcamp.com/album/marcel-dettmann-presents-rauch

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Sammlung Glampe“, Gruppenausstellung, Galerie Jochen Hempel, Leipzig; „Recording the Gaze+“, Gruppenausstellung, Sammlung Hackelsberger, Berlin; „Who Cares“, Gruppenausstellung, Palais Hirsch, Kunstverein Schwetzingen; „Rooms/Stages“, Gruppenausstellung, Helmut Newton Foundation, Berlin; „Disruptive Realities. Vom Leben und Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen“, mit Stefanie Schweiger, seit 2026 im Archiv Bildende Kunst der Akademie der Künste, Berlin

Studium an der Freien Kunstschule und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart • 1989–1990 Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für New York, dort Besuch des Independent Study/Studio Program (ISP) des Whitney Museum of American Art • 1999 Professur an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin • 2007–2023 Lehrstuhl für Architektur und Kunst an der ETH Zürich • Seit 2021 Direktorin der Sektion Bildende Kunst an der Akademie der Künste, Berlin • Zusammen mit Philip Ursprung vertrat sie 2023 die Schweiz auf der 18. Architekturbiennale in Venedig • Karin Sander lebt und arbeitet in Berlin und Zürich.

Karin Sander arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Installation, Fotografie, Skulptur, Zeichnung und 3D Technologien. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowie auf internationalen Biennalen gezeigt und sind in Sammlungen weltweit präsent, darunter im Kunst Museum Winterthur, The National Museum of Art, Osaka, The Museum of Modern Art, New York und San Francisco, The Metropolitan Museum of Art, New York. Permanente Arbeiten im öffentlichen Raum sind beispielsweise in der Kunstuniversität Linz, im Deutschen Bundestag, Berlin, in der Stadt Münster und auf dem Promenadeplatz in München.

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Karin Sander. 696 Encounters / 696 Begegnungen“, Annka Kultys Gallery London, England; „Karin Sander – Ideospace“, Kula Contemporary Art Space, Split, Kroatien; „Karin Sander 1957–2057“, Reykjavík Art Museum – Hafnarhús, Reykjavík, Island; “Freiraum Kunst. Akademie der Künste goes Bellevue“, Gruppenausstellung, Schloss Bellevue, Berlin

2026-082 | Los 43

Karin Sander

*1957 in Bensberg,
Nordrhein-Westfalen
karinsander.de

Fortress of Fire, Eldborg:
Hnappadalssyslu
2000

Gerahmt und signiert

14,8 x 10,5 cm
Edition / Auflage 25
Exemplar: 2/25
Postkarte; 3 gewellte Heftklammern

Mindestgebot 900 €

2026-016 | Los 44

Verdiana Albano

*1993 in Meerane, Sachsen
verdianaalbano.com

Maria
aus der Serie:
status report /
Statusbericht
2022

Signiert
105 x 70 x 0,3 cm

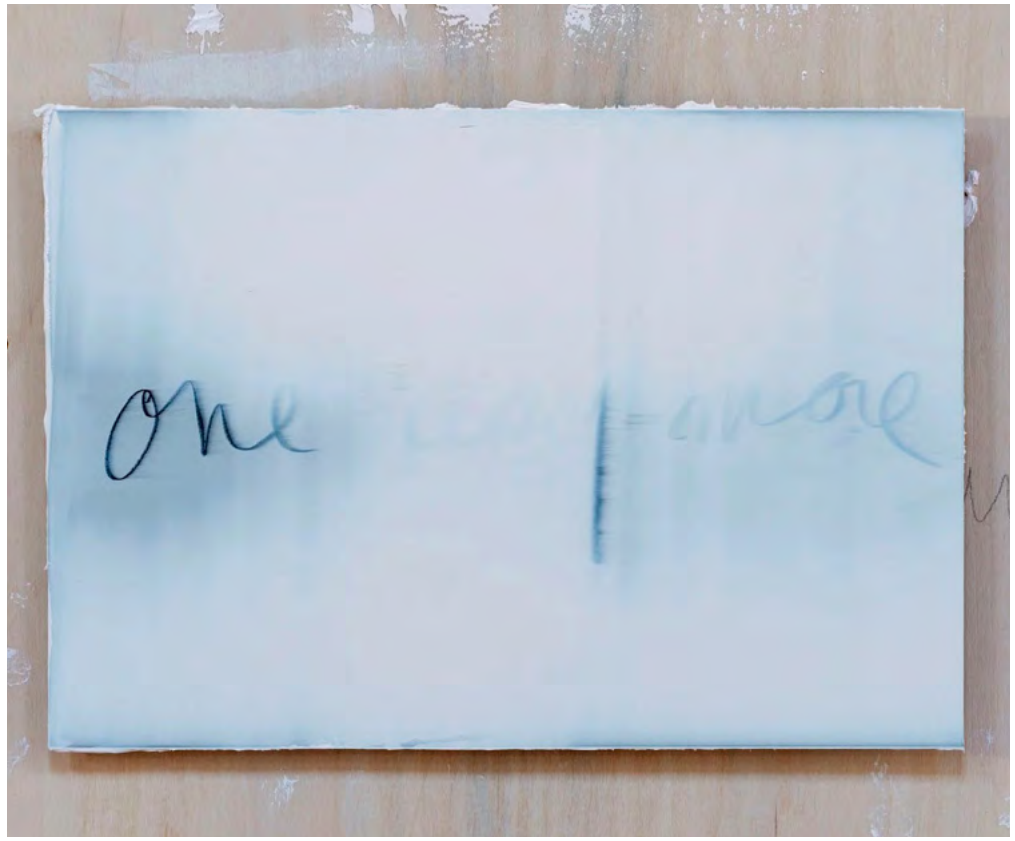
Edition / Auflage 2/3
Pigmentdruck auf Ilford,
2 mm Aluminiumplatte

Mindestgebot 1.150 €

2016–2021 Studium freie Kunst mit Schwerpunkt Fotografie und Bildhauerei, Hochschule für Gestaltung Offenbach sowie Volkswirtschaftslehre, Ludwig-Maximilians-Universität München • 2020 Aufnahme in Art Collection Deutsche Börse • 2025/25 Meisterklasse der Ostkreuzschule für Fotografie, Berlin • 2026 Forschungsvorhaben “visual fragments of the third space” als Doktorandin im binationalen künstlerischen Promotionsprogramm Hochschule für Künste Bremen und Michaelis School of Fine Art der University of Cape Town • 2025 Gründung des „Institute Contemporary“, Netzwerk zur Förderung von Ausstellungen afrodiasporischer Künstler*innen in Frankfurt • Die deutsch-angolanische Fotografin und Installationskünstlerin lebt und arbeitet zwischen Frankfurt und London.

Für ihre fotografische Recherche begab sich Verdiana Albano auf die Reise zu logistischen und städtebaulichen Großprojekten der »Neuen Seidenstraße«, dem geostrategischen Großprojekt der Volksrepublik China. Die Aufnahmen entstanden in Thailand, Vietnam, Singapur, Malaysia, Uganda, Ruanda, Kenia, Usbekistan, Kirgisistan, Kasachstan, Aserbaidschan, Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und auf den Philippinen. Den analogen und digitalen Fotografien stellt Albano Textauszüge ihres Reisetagebuchs gegenüber. »Ihre Aufnahmen sind dabei die einer Reisenden. Deutlich schneller als die Handelsreisenden der historischen Seidenstraße überwindet sie in wenigen Monaten fast 100.000 Kilometer Strecke. Sie sammelt Eindrücke und hält mit der Kamera und mit handschriftlichen Notizen alles fest, was ihr auf ihrer Reise begegnet. Dabei spielt sich das Geschehen fast immer im unteren Bildrand ab, wodurch sich der Effekt des Vorbeifahrens verstärkt.« (Cornelia Siebert, Kulturwissenschaftlerin, Ausstellungspublikation „Verdiana Albano: status report“, 2023, 1822-Forum der Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main)

Ausgewählte Ausstellungen und Preise 2026: „i ain‘t from no east coast. Verdiana Albano”, Manuel Rivera-Ortiz Foundation, Arles Frankreich in Zusammenarbeit mit Fotohaus Paris Berlin • 2025: 1. Preis Woman Photographers Grant, Ph Museum, Bologna, Italien; Nachwuchspreis Felix Schoeller Photo Award, Osnabrück; „Preis der Jury“, 13. Wiesbadener Fototage



2026-036 | Los 45

A K Dolven

*1953 in Oslo, Norwegen
akdolven.com

one day more /
Noch ein Tag / en dag til
2020 fortlaufend
(Beispielbild)

Signiert
21 × 30 x 1,5 cm

Öl, Bleistift, Aluminium

Mindestgebot 2.900 €

1972–1973 Studium an der Ecole des Beaux Arts Aix-en-Provence • 1978–1979 Studium an der Ecole National Supérieur des Beaux Arts, Paris • 1982–1986 Studium an der Statens Kunstakademi, Oslo • 1987–1988 Stipendium des Norwegischen Außenministeriums für das Künstlerhaus Bethanien, Berlin • Lebt und arbeitet als Malerin, Fotografin, Filmerin, Performance-, Installations- und Tonkünstlerin in Oslo und auf den Lofoten.

„Ich habe „One Day More“ 2020, im März, während Covid gemacht. Wir hatten alle so viel Angst. Was ist diese Krankheit? Was passiert? Und ich dachte: Ich lebe. Und dann noch ein Tag. Ich habe es geschafft. Noch ein Tag, noch ein Tag. So hat es angefangen, dass ich diese kleinen Bilder im A4-Format gemacht habe, Ölfarbe auf einem harten Material, Aluminium. Mit meinem dicken Bleistift habe ich einfach die drei Wörter „one day more“ geschrieben und dann mit einem weichen Bleistift, einem 8B, und der Ölfarbe die Fläche bearbeitet, von links nach rechts, fast wie ein Horizont. Und wie wir das hier gehängt haben, in diesem Horizont, sieht man vielleicht auf einem Bild alle drei Wörter, beim nächsten vielleicht nur „one“, oder nur „day“, oder nur „one day“. Jeden Tag ist unterschiedlich.“ (A K Dolven, Artist Statement, 2026)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „A K Dolven: four hundred million years of sunrise from the dark“, St. Matthäus-Kirche, Berlin; “You Must Change Your Life”, 16. Gwangju Biennale, Gwangju Südkorea; „A K Dolven und der Porzellanblumenstrauß”, Blickwechsel: Schenkung Hoffmann / Prozellansammlung, Zwinger, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

1942–1947 Ausbildung zum Lithografen • 1947–1951 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB) • 1952 Beginn der Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK), 1965 Ernennung zum Professor für Grafik, seit 1967 Leiter der Fachklasse für Malerei und Grafik, 1993 Emeritierung • 1951–1990 Mitglied des Verbands Bildender Künstler der DDR • 2002 / 2004 Übergabe des künstlerischen Lebenswerks an das Museum der bildenden Künste Leipzig.

Leipziger ohne Schule. So etwas hat es immer gegeben. ... Günter Horlbeck macht das Vokabular des abstrakten Expressionismus produktiv und erweitert die Methoden um eine Art zielgerichtetes unterbewusstes Verfahren. Gezielt meint dabei, dass ein Rahmen existiert. Unterbewusst meint, dass darin frei und fließend, impulsiv und neugierig-zufällig improvisiert wird. Des Malers kämpferischer Stand in der Welt, seine polemische Prägung, seine geschürte Sensibilität haben gewährleistet, dass er sich eigentlich nie für längere Zeit mit der Formerkundung an sich aufhielt Er hat sie selbstverständlich serienlang ausgelebt und dabei eine In ihrer Lebendigkeit noch kaum erkannte abstrakte Sprache erarbeitet. (Text zur Ausstellung im Neuberin-Museum in Reichenbach / Vogtland aus Anlass des 88. Geburtstags von Günter Horlbeck, 2015)

Mehr Informationen: falkart.de/die-künstler/horlbeck-günter-1927-2016

2026-013 | Los 46

Günter Horlbeck

* 1927 in Reichenbach im Vogtland + 2016 in Leipzig
de.wikipedia.org/wiki/Günter_Horlbeck

Ohne Titel
1976

Gerahmt und signiert
56 x 79,5 cm

Edition / Auflage 15/17
Radierung

Mindestgebot 150 €

2026-089 | Los 47

Daniel M Thurau

*1974 in Köthen/Anhalt
eiland.org

Full Moon
2026

Signiert

50 x 40 cm
Öl und Ölkreide auf
Leinwand

Mindestgebot 900 €

1994–1998 Studium der Rechtswissenschaften in Halle/ S., erstes Staatsexamen • 2008/ 2009 Masterstudium für Zeichnung, Norwich University of the Arts (NUA), England • 2010–2013 Masterstudium für Malerei bei Werner Büttner und Jutta Koether, HFBK Hamburg• 2022–2024 Lehrauftrag für Malerei an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg • Lebt und arbeitet in Berlin.

Das Thema meiner Bilder ist unsere Sehnsucht nach Dauer. Die Suche nach dem Unerfüllbaren, nach dem besseren Ort, nach einer Welt, für die ein Jeder eine Sehnsucht hegt, die im Hier und Jetzt aber unmöglich dauerhaft bewohnt werden kann, materialisiert sich in Farbe und Form. Meine Bilder suchen nach einer Vergangenheit, die so nie existiert hat und zeigen eine Zukunft, die so nicht sein wird. (Daniel M Thurau: Artist Statement, 2026).
Thuraus Bilder fallen durch ihr Mit- und Ineinander von Entrückung und Plausibilität, Magie und Beiläufigkeit, Zeit- und Ortlosigkeit und Zeitgenossenschaft und kunsthistorischer Dimension auf und erinnern an den deutschen Expressionismus. (Helmut Albert Müller, 2025)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: Wien „Mein Gott wieviel Blau verschwendest Du damit wir dich nicht sehen“ mit Karl Rühle, Kultursalon im Hotel Altstadt, Wien; „Daniel Maria Thurau, Malerei: Niemand kommt hier lebend raus“, Nordheimer Scheune, Nordheim Kreis Heilbronn; „Bassin“; Gruppenausstellung, Galerie Hartwich, Ostseebad Sellin, Rügen

2026-023 | Los 48

Fritz Bornstück

*1982 in Weilburg
bornstueck.de

OK
2024

Gerahmt und signiert
40 x 30 cm

Öl auf Leinwand

Mindestgebot 800 €

2002 Studium Mathematik und Philosophie, Gutenberg Universität, Mainz • 2003 Studium Bildende Kunst bei Prof. Friedemann Hahn, Mainz • 2005 Studium Freie Kunst, Universität der Künste Berlin bei Prof. Leiko Ikemura • 2009 Meisterschüler von Prof. Thomas Zipp • 2010– 2012 Post Graduales Studium bei De Ateliers, Amsterdam, Niederlande • Lebt und arbeitet in Berlin und Neuhardenberg.

Bornstück fasziniert das Vertraute und die Art, wie sich unsere Wahrnehmung verändert, wenn Dinge aus ihrem gewohnten Zusammenhang gelöst werden. Alte Technik, ausrangierte Gegenstände und Spuren menschlicher Aktivität erscheinen neben üppiger Vegetation und Tierwelt. Statt eine feste Geschichte zu erzählen, lassen die Gemälde Raum für die Betrachtenden, eigene Verbindungen herzustellen und subjektiv Bedeutungen zu entdecken.
Hilka Dirks, schreibt in der Publikation zur Ausstellung „Nachspiel“: „Klar, da sind Trompete spielende Mäuse und ein Einhorn, aber meist eigentlich gar nichts Unmögliches.“ Diese Neugier und dieses Staunen sind zentral für Bornstücks Werk. Das Gewöhnliche wird fremd, während unerwartete Begegnungen in seinen erdachten Welten ganz selbstverständlich erscheinen.
Bornstücks Arbeiten sind verspielt und gleichzeitig geheimnisvoll. Seine Gemälde laden dazu ein, genau hinzusehen und Dinge zu entdecken, die wir sonst vielleicht übersehen würden. Satte Farben, kühne Kompositionen und eine haptische Malweise verleihen den Werken eine starke Präsenz, während die Liebe zum Detail dichte Szenen schafft, die sich mit der Zeit immer weiter erschließen.

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Fritz Bornstück – Nachspiel“, Galerie Mikael Andersen, Kopenhagen • 2025: „Fritz Bornstück. Weil das Lied mir Freude macht“, Galerie Alte Schule, Ahrenshoop • 2024: „Fritz Bornstück – Summen der Dinge“ Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim

2026-088 | Los 49

Sarah Illenberger

*1976 in München
sarahillenberger.com

Brockhaus
2026

Signiert
9 x 50 x 14 cm

Steinskulptur

Mindestgebot 400 €

1996–2000 Bachelorstudium Grafikdesign Central Saint Martins – University of the Arts, London, England • 2000 Gründung des Accessoire-Labels „Sarah & Patrik Design“ • 2000–2005 Illustrationen für das Magazin Neon • 2011 Gastprofessur an der Klasse Axel Kufus, Studiengang Design, Universität der Künste Berlin • Lebt und arbeitet seit Gründung des Studios Sarah Illenberger 2007 in Berlin und in Pietrasanta, Toskana, Italien.

Sarah Illenberger fängt die Poesie des Alltags in ihren Objekten und Installationen ein und vereint Kunst und Design mit ihrem markanten multidisziplinären Ansatz. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Transformation alltäglicher Objekte, bei der sie mit deren Materialität und etablierten Bedeutungen spielt. Ihr Ziel ist es, unsere Wahrnehmungen zu überraschen und neu zu gestalten, sodass wir die oft übersehenen Details und Symboliken in den Objekten entdecken. (Stephanie Ruth, Schrems & Co München)

Ausgewählte Ausstellungen 2025: „Sarah Illenberger. The Object is present“, Projektraum Bittel von Jenisch, Hamburg • 2024: „On Fire“ Showroom Studio C, München

Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel entwickeln seit 2000 unter dem Label Rimini Protokoll ihre Bühnenstücke, Interventionen, szenischen Installationen und Hörspiele oft mit Expert*innen, die ihr Wissen und Können jenseits des Theaters erprobt haben. Außerdem übersetzen sie gerne Räume oder soziale Ordnungen in theatrale Formate. Viele ihrer Arbeiten zeichnen sich durch Interaktivität und einen spielerischen Umgang mit Technik aus • Seit 2003 befindet sich das Produktionsbüro von Rimini Protokoll in Berlin.

Mit der Kunstauktion EKBOart nehmen sie erstmals an einer Kunstauktion teil: Für die Auktion haben sie das monumentale Bühnenbild ihres Theaterstücks „Shooting Bourbaki“ (Premiere: Luzerner Theater, 24. Januar 2002) zur Verfügung gestellt. Das Stück, das sich auf das traditionelle Zürcher Volksfest „Knabenschießen“ bezieht, spielt vor dem Bergpanorama des Schweizer Jura-Gebirges: Schießübungen von Knaben im Stimmbruch mit Sturmgewehren, um Mofas oder Flugreisen zu gewinnen, Arbeit am „äußeren“ und am „inneren Anschlag“: Den Körper ausrichten und beruhigen, das Sturmgewehr richtig halten, die Wahrnehmung kanalisieren, den Finger langsam an den Druckpunkt heranführen...: rimini-protokoll.de/website/de/project/shooting-bourbaki – Im Rahmen der Kunstauktion EKBOart kann das 2,50 x 13m messende Panorama erworben werden.

‚Shooting Bourbaki‘, ein Frühwerk von Rimini Protokoll entstand in Koproduktion mit dem Luzerner Theater, Expo.02, Künstlerhaus Mousonturm/Frankfurt a.M., Neues Cinema/Hamburg, Sophiensæle/Berlin, BIT Teatergarasjen/Bergen, Avantgarden/Trondheim und wurde bis 2004 aufgeführt. Es wurde mit dem Impulse Preis 2002 ausgezeichnet.

2026-091 | Los 50

Rimini Protokoll

2000 als Theater-Label gegründet von
Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel
rimini-protokoll.de

Shooting Bourbaki –
Ein Alpenpanorama
(Jura Südfuß)
2001

Das Unikat ist Teil des Bühnenbilds der Inszenierung ‚Shooting Bourbaki‘
24. Januar 2002,
Luzerner Theater

250 x 1300 cm
Vier-Farbfotodruck auf Leinwand

Mindestgebot 110 €
pro Meter

1957 gründeten Heinz Mack und Otto Piene in Düsseldorf die ZERO-Bewegung, der sich 1961 Günther Uecker anschloss. Diese Kunstbewegung – zu verstehen als Nullpunkt, von dem aus neue ästhetische Prinzipien und Ideen entwickelt wurden – zog Künstler wie Yves Klein, Fontana, Manzoni, Castellani, Tinguely und Schoonhoven an, die einen deutlichen Einfluss auf ZERO ausübten und gleichzeitig Energie und Ideen von ZERO erhielten. Innerhalb eines Jahrzehnts wurde ZERO zu dem, was heute als eine der wichtigsten internationalen Avantgarde-Bewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg gilt. Im Jahr 2014 wurde im Solomon R. Guggenheim Museum, New York, eine große ZERO-Ausstellung eröffnet, die anschließend im Martin Gropius Bau, Berlin, im Stedelijk Museum, Amsterdam, und im Sakip Sabanci Museum, Istanbul, gezeigt wurde und insgesamt fast 700.000 Besucher anzog.

Licht ist ein zentrales Thema in der gegenstandslosen Kunst von Heinz Mack. Sein facettenreiches Œuvre umfasst Skulpturen aus verschiedenen Materialien – auch monumentale für den öffentlichen Raum, Lichtreliefs, Lichtkuben, Lichtrotoren, Lichtstelen, Gemälde, Zeichnungen, Pastelle, Tuschezeichnungen, Grafiken, Fotografien, Mosaike, Keramiken, konzeptionelle Entwürfe von öffentlichen Räumen und Interieurs, Bühnenbilder sowie literarische Arbeiten.
Macks Kunstwerke befinden sich heute in rund 170 öffentlichen Sammlungen und wurden in mehr als 400 Einzelausstellungen gezeigt; zahlreiche internationale Auszeichnungen würdigen sein Schaffen.

2025 und 2026 schuf Heinz Mack mit den 24 Gemälden unter dem Motto „Spektrum Mundi“ seinen bislang größten Werkzyklus auf Leinwand – den vorläufigen Höhepunkt seiner chromatischen Konstellationen und seiner Jahrzehnte langen Auseinandersetzung mit Licht und Farbe. Jedes Gemälde der Werkreihe steht für eine andere Tagesstunde und entwickelt aus Farbe, Licht, Struktur und Rhythmus eine eigene Atmosphäre. „Spektrum Mundi“ wurde im September 2026 in der St. Matthäus-Kirche ausgestellt. Heinz Mack lebt in Mönchengladbach und auf Ibiza.

2026-092 | Los 51

Heinz Mack

*1931 in Lollar, Hessen
mackfoundation.com

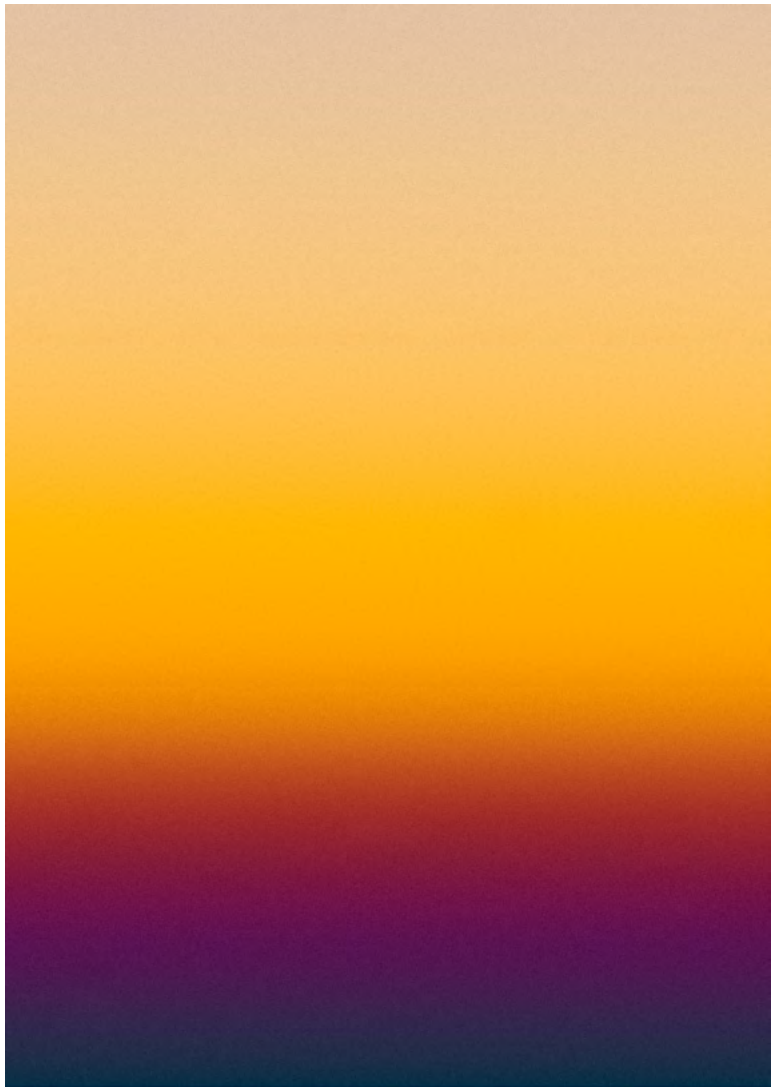
Spectrum Mundi
2026

Gerahmt, signiert und nummeriert

71 x 80 cm
Edition Auflage 35 + XX
Exemplar 6/35

Pigmentdruck auf
Hahnemühle Photo Rag
Ultra Smooth 305 g/m²

Mindestgebot 5.500 €



2026-090 | Los 52

Stefan Heyne

*1965 in Brandenburg / Havel
instagram.com/heyneheyne

o.T. - 235
2025

Gerahmt und signiert

70 x 50 cm
Edition Auflage 15 + 3 AP
Exemplar 12/15
fineart pigment print

Mindestgebot 800 €

1987–1993 Bühnenbildstudium bei Prof. Volker Pfüller an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee • Seit 1995 freischaffender Bühnenbildner • 2004 Erste fotografische Arbeiten • Lebt und arbeitet als Bühnenbildner und Fotograf in Berlin.

Die Fotografien von Stefan Heyne sind gegenstandslos - bewusst und betont. Er lässt weg, was Fotografie gemeinhin ausmacht, verzichtet auf jede Identifizierbarkeit des Motivs. Heyne treibt die Abstraktion auf die Spitze, reduziert seine Bilder auf ein unscharfes Wechselspiel aus Licht und Schatten, bei einer völligen Offenheit der Form. In seiner jüngsten Serie verzichtet der Künstler jedoch ausdrücklich auf die Unschärfe als künstlerisches Mittel und setzt nun im Gegenteil auf die gestochen scharfe Reproduktion des vielleicht puristischsten aller Motive: Aus dem Flugzeugfenster fotografiert er in der Dämmerung den wolkenlosen Himmel. Die sich in diesen Aufnahmen zeigenden Farbspektren des reinen Lichts erscheinen weichgezeichnet und unscharf, sind es jedoch nicht. Damit wirft Stefan Heyne die Frage auf, ob die Wirklichkeit nicht doch letztlich unscharf ist, und erreicht die in seinem Werk bisher radikalste Abstraktion. Diese Bilder konfrontieren den Betrachter mit der endlosen Tiefe des Raumes, mit der Unendlichkeit. (Stefan Heyne, Artist Statement)

Ausgewählte Ausstellungen 2026: „Casa Chroma. Heyne at Neutra“, Rabitz & Rabitz im Haus Loewy, Richard Neutra-Villa, Berlin, • 2023: „Shape”, Gruppenausstellung, Showroom Simone Klein, Köln; „Stefan Heyne. Sound of Silence“, Mirko Meyer Galerie, Köln

Kunsterlebnisse in den Institutionen des Kulturforums Berlin

Zum dritten Mal beteiligen sich die Anrainer*innen des Kulturforums mit exklusiven Kunstereignissen, die meistbietend ersteigert werden können – als Geburtstagsgeschenk, für eine Gruppe aus Anlass einer Familienfeier oder einfach für ein besonderes Erlebnis im Freundeskreis.

2026-093 | Los A

Kunsterlebnis

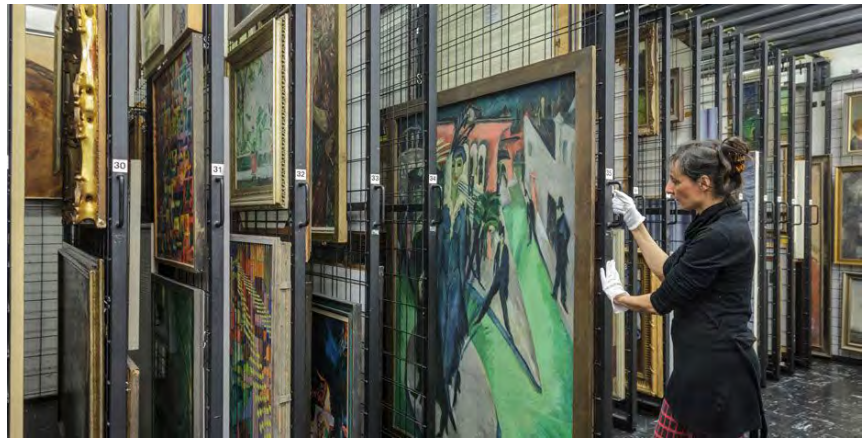
Exklusive Einblicke in die Werkstatt der Gemäldegalerie
mit
Dr. Dagmar Hirschfelder
Direktorin der
Gemäldegalerie
Staatliche Museen
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

smb.museum/
museen-einrichtungen/
gemaeldegalerie/
sammeln-forschen/
restaurierung

Exklusive Führung für
maximal 15 Personen

Mindestgebot 500 €

Wer durch die Säle der Gemäldegalerie flaniert und die Meisterwerke vergangener Jahrhunderte bewundert, ahnt kaum, welch aufwendige Arbeit hinter ihrer Erhaltung steckt. In der Restaurierungswerkstatt der Gemäldegalerie widmen sich hochspezialisierte Restaurator*innen der wissenschaftlichen Erforschung und Restaurierung dieser Kunstschätze – mit modernster Technik und großer Leidenschaft für das Detail. Ersteigern Sie eine exklusive Führung in diese sonst verborgene Welt: Die Direktorin und die Restauratorinnen der Gemäldegalerie Anja Wolf, Kerstin Krainer und Sandra Stelzig öffnen Ihnen die Türen zum Atelier und geben Einblicke in spektakuläre Restaurierungsprojekte. Erleben Sie die Kunstwerke aus nächster Nähe, werfen Sie einen Blick durchs Mikroskop, und entdecken Sie, mit welchen Methoden die Alten Meister für kommende Generationen bewahrt werden.



2026-094 | Los B

Kunsterlebnis

Neue Nationalgalerie
Unterwegs im berlin modern und im Depot der Neuen Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

berlinmodern.org

Exklusive Führung mit Dr. Joachim Jäger für eine Gruppe von bis zu 15 Personen

Mindestgebot 500 €

Am Kulturforum liegt zwischen Neuer Nationalgalerie und Philharmonie einer der interessantesten Bauplätze Berlins. Dort entsteht der Erweiterungsbau der Neuen Nationalgalerie, das berlin modern nach einem Entwurf der Architekten Herzog & de Meuron. Voraussichtlich 2031 wird das Museum, das die Kunst des 20. Jahrhunderts aus den Beständen der Neuen Nationalgalerie sowie Privatsammlungen von Ulla und Heiner Pietzsch, Egidio Marzona und Erich Marx zeigen wird, eröffnet. Doch schon jetzt können Sie mit dem stellvertretenden Direktor der Neuen Nationalgalerie Dr. Joachim Jäger das im Bau befindliche Museum besuchen, sein Raumprogramm kennenlernen und nebenan in der Neuen Nationalgalerie die Sammlungsdepots erkunden.

Die Berliner Philharmoniker gehören zu den renommiertesten Orchestern der Welt. Für die Auktion EKBOart öffnen sie ihre Türen: 10 Personen können – nach einer exklusiven Führung durch das Haus – an einer Generalprobe der Berliner Philharmoniker teilnehmen. Probe und Datum können im Laufe des Jahres 2027 in Absprache mit dem Direktionsbüro frei gewählt werden. Heimstätte des Orchesters ist die 1963 eröffnete Berliner Philharmonie, ein Meisterwerk des Architekten Hans Scharoun (1893–1972) und erster Bau des in der Nachkriegszeit geplanten Kulturforums als Stadtlandschaft.

2026-095 | Los C

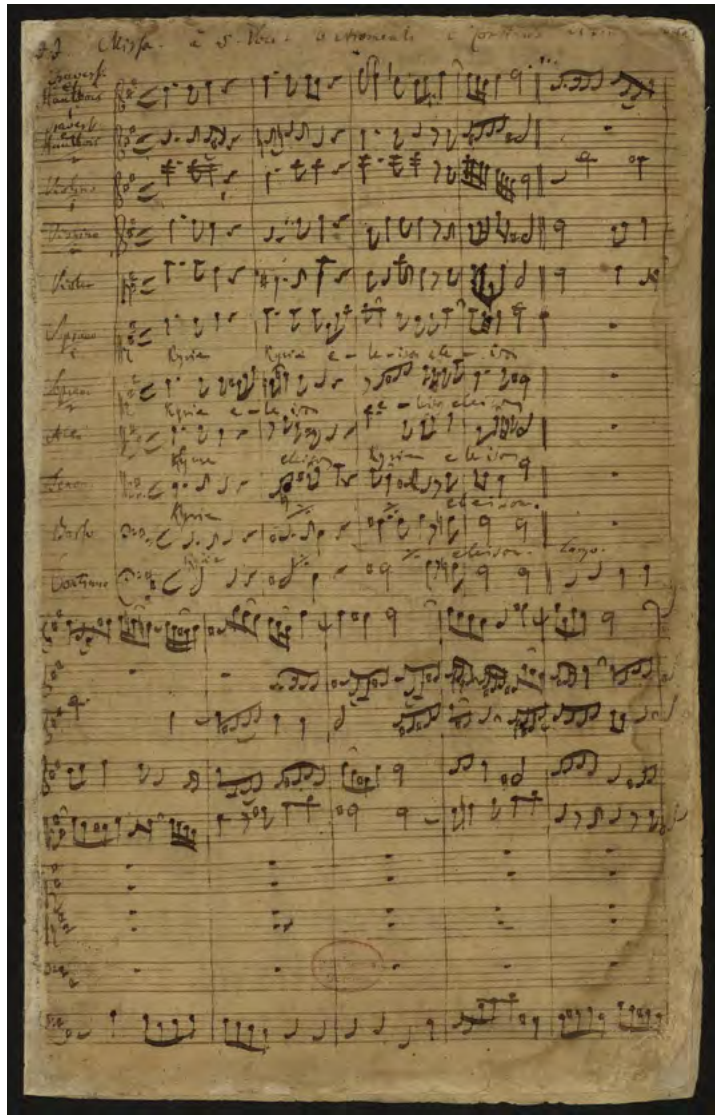
Kunsterlebnis

Berliner Philharmonie
Generalprobe und Architekturführung

berliner-philharmoniker.de

Für eine Gruppe von maximal 10 Personen

Mindestgebot 500 €



2026-096 | Los D

Kunsterlebnis

Staatsbibliothek zu Berlin
Bachs h-Moll-Messe hautnah
mit Prof. Dr. Achim Bonte, Generaldirektor der Staatsbibliothek zu Berlin und mit Dr. Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/musik

Für eine Gruppe von 20 Personen

Mindestgebot 500 €

Die Staatsbibliothek beteiligt sich an der EKBOart Kunstauktion mit einem Angebot, das musische Herzen höher schlagen lässt: Dr. Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung, präsentiert gemeinsam mit dem Generaldirektor der Staatsbibliothek Prof. Dr. Achim Bonte, das einzigartige Autograph der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin. Das Manuskript zählt zu den bedeutendsten musikalischen Handschriften der Welt und wurde 2015 in die Liste des Weltdokumentenerbes der UNESCO aufgenommen. Martina Rebmann erläutert die Entstehung, Geschichte und die Maßnahmen zur Erhaltung dieser Handschrift und ordnet sie in den Kontext der großen Bach-Sammlung der Staatsbibliothek ein. Die Geschichte der Erwerbungen Bachscher Handschriften begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts und dauert bis heute an. Im 19. Jahrhundert wurden große Sammlungen mit Bach-Handschriften angekauft, darunter so prominente Werke wie die h-Moll-Messe, die Matthäus-Passion, die Johannes-Passion, etwa 100 Kirchenkantaten, das Weihnachtsoratorium und das Autograph der Kunst der Fuge. Die Musikabteilung der Staatsbibliothek verwahrt die größte Musiksammlung Deutschlands und eine der bedeutendsten weltweit.

2026-097 | Los E

Kunsterlebnis

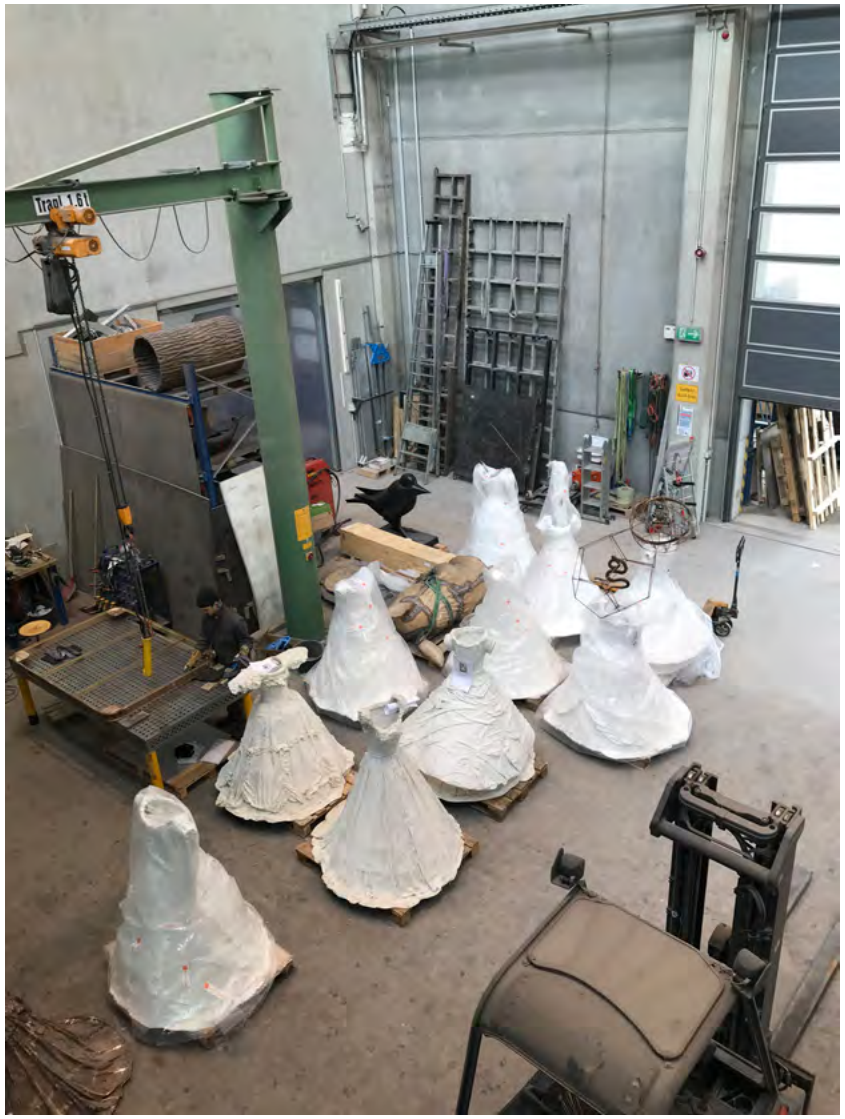
Wo die größten Skulpturen entstehen
Exklusive Kuratorenführung durch die Bildgiesserei Noack

noack.berlin/bildgiesserei

Am Spreebord 9
10589 Berlin

Maximal 25 Personen

Mindestgebot 500 €



Über 1000 Skulpturen des Bildhauers Henry Moore wurden in der Bildgiesserei Hermann Noack gegossen, darunter auch von 1984 bis 1986 Moores größte Bronzeskulptur „Big Butterfly“. 1958 begann die Zusammenarbeit. Der damals fast 60jährige Künstler befand sich in einer Umbruchsphase, bewegte sich mehr und mehr zur Abstraktion und ultimativen glatten Oberflächen. Wer die für Jung und Alt spannende Exklusivführung für einen Familien- oder Freundeskreis ersteigert, hat bis Mitte Februar 2027 die Gelegenheit, mitzuerleben, wie Henry Moores fast fünf Meter große Monumentalplastik „Large Two Forms“ – seit 1979 vor dem ehemaligen Bundeskanzleramt in Bonn – am Entstehungsort restauriert wird.
1984 entdeckte auch Heinz Mack, dessen Arbeit „Spectrum Mundi“ in der 31. Kunstauktion EKBOart zur Ersteigerung angeboten wird, die Expertise der Bronzegießerei Hermann Noack: Zwei seiner monumentalen Stelen der „Obelisk“ auf dem Berliner Henriettenplatz am Westende des Kurfürstendamms oder der 30 Meter hohe „Licht-Pfeiler“ vor dem Europacenter entstanden in der legendären Berliner Werkstatt. Während Ihres Besuchs werden Sie direkt zu den Arbeitsbereichen der hochspezialisierten Facharbeiter geführt, können hautnah die verschiedenen Arbeitsabläufe kennenlernen, die bei der Herstellung beeindruckender Großskulpturen oder handlicher Kleinplastiken anfallen und sind am Ende verzaubert von diesem Ort, der Kunst und Handwerk miteinander verbindet. Den Besuch abrunden kann ein ebenso vergnügliches wie exquisites Abendessen in der Bar Brass.

Versteigerungsbedingungen

1. Der Erlös der Versteigerung kommt kirchlichen Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge zugute.

2. Die zur Versteigerung kommenden Objekte sind Spenden benannter oder unbenannter Spender*innen.

3. Es werden keine Einnahmen aus dem Verkauf erzielt. Die Preise orientieren sich nicht an den üblichen, u. U. höher liegenden Verkaufspreisen, sondern sind unabhängige von einer Jury festgelegte Auktionspreise.

4. Sämtliche in die Versteigerung aufgenommenen Objekte können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Katalogbeschreibungen sind keine zugesicherten Eigenschaften gemäß § 443 BGB. Die Veranstalter*innen übernehmen keine Haftung für Mängel und die Vollständigkeit und Richtigkeit der Katalogbeschreibungen.

5. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

6. Jede Bieter*in hat vor Beginn der Versteigerung Namen und Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn sie/er sich als Vertreter*in an der Versteigerung beteiligt. In diesem Falle sind zusätzlich Namen und Anschrift des zu Vertretenden anzugeben. Im Zweifel erwirbt eine Bieter*in im eigenen Namen und auf eigene Rechnung.

7. Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicherzustellen, müssen diese beim Versteigerer bis zum 13. November 2026, 12 Uhr, eingehen (E-mail: kunstauktion@ekbo.de). Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter zu erreichen ist. (Formular unter ekboart.de und in diesem Katalog).

8. Aus technischen Gründen können während der Versteigerung keine telefonischen Gebote gemacht werden.

9. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an die Höchstbietende*n. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitiges höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn die oder der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

10. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf die Ersteigerin oder den Ersteiger über. Das Eigentum an den ersteigerten Objekten geht erst mit vollständigem Zahlungseingang an die/den Erwerber*in über.

11. Der Kaufpreis wird mit dem Zuschlag fällig und ist an die Veranstalter in bar oder per EC-Karte zu bezahlen.

12. Die Erwerberin oder der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen.

13. Die Erwerberin oder der Erwerber erklären sich damit einverstanden, dass den Künstler*innen auf Anfrage Name und Adresse der Käuferin oder des Käufers ihres Kunstwerks mitgeteilt werden darf.

14. Die Abgabe eines Gebots bedeutet die Anerkennung dieser Versteigerungsbedingungen. Sollte eine Bestimmung ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

15. Auf die Datenschutzbestimmungen der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wird verwiesen: ekbo.de/datenschutz

Schriftliches Gebot

EKAR
BOT

Wenn Sie ein schriftliches Gebot abgeben wollen, können Sie dieses Formular ausdrucken und ausgefüllt und unterschrieben an uns zurückschicken:

SCHRIFTLICHES GEBOT
für die Kunstauktion zugunsten von Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge

An den Landespfarrer für Migration und Integration der EKBO
Georgenkirchstr. 69, 10249 Berlin
Tel.: (030) 243 44-533
E-mail: kunstauktion@ekbo.de

Schriftliche Gebote, die per Post, Fax oder E-mail abgegeben werden, müssen bis Freitag, den 13. November 2026, 12.00 Uhr, eingegangen sein. Die persönliche Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist auch noch vor Auktionsbeginn an der Kasse in der Kirche möglich.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon (für eventuelle Rückfragen): _____

Bitte deutlich schreiben!

Katalog-Nummer	Titel	Gebot von € bis €
1.		
2.		
3.		
4.		

Ort/Datum: _____ . _____ . _____ Unterschrift: _____

Die Gebote verstehen sich ohne das übliche Aufgeld von 19 % gesetzl. MwSt. Der Zuschlag erfolgt zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn das schriftliche Gebot höher liegt. Die Abgabe eines Gebots bedeutet die Anerkennung der Auktionsbedingungen, die im Katalog abgedruckt sind.
Auf die Datenschutzbedingungen der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wird verwiesen:
ekbo.de/datenschutz

Hilfsprojekte

Ukrainisch-deutsche Chorarbeit in Schwedt

„Singen ist Therapie“ sagt der Priester der ukrainisch-orthodoxen Gemeinde. Singen ist aber noch viel mehr. Musik bringt Menschen zusammen, ist Sprachschule. Eine Chorfahrt des Schwedter Vokalkreises mit dem Chor der ukrainisch-orthodoxen Gemeinde mündete in ein Weihnachtskonzert. Die Mittel der Kunstauktion unterstützen die Chorproben des ukrainischen Chores in den Räumen der Schwedter Kirchengemeinde. Integration – so Kirchenmusiker Andreas Kessler – beginnt schon bei den Klärungen, wer mit wem und wann und wo zum gemeinsamen Chorwochenende abfährt. Und das hohe C: der Gleichklang der Stimmen: Friede auf Erden.

evangelisch-schwedt.de

Nur wer weiß, was passiert, kann sich beteiligen und mitreden

Amal News macht typisch deutschen Lokaljournalismus auf Arabisch, Persisch und Ukrainisch. 26 Journalist*innen, die selbst Fluchterfahrung haben, berichten über alles, was in ihren Städten und in ganz Deutschland wichtig ist und versorgen Neuangekommene mit verlässlicher Berichterstattung. Amal gibt es in Berlin, Hamburg und Frankfurt. Die Förderung durch die EKBO ermöglicht Deutschkurse für die Redaktion.

amalnews.de

Projekt „Kita Sumy“ – Partnerschaft in schwieriger Zeit

Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich die Wichern Diakonie für Kinder aus dem Kindergarten Nr. 34 in der ostukrainischen Stadt Sumy – einer Einrichtung, in der viele Kinder mit geistiger, körperlicher und Mehrfachbehinderung betreut werden.
Gemeinsam mit engagierten Partnern aus Frankfurt (Oder), den Samariteranstalten in Fürstenwalde und dem Förderkreis Sumyhilfe verfolgt die Wichern Diakonie ein klares Ziel: die Lern- und Lebensbedingungen für Kinder mit Behinderungen in der Kita Nr. 34 und in der Schule für Menschen mit Behinderung in Sumy nachhaltig zu verbessern. Trotz des russischen Angriffskrieges und aller damit verbundenen Herausforderungen ist diese Verbindung nicht abgerissen – im Gegenteil: Der Austausch wurde intensiviert, zweimal jährlich werden Hilfstransporte organisiert und persönliche Kontakte gepflegt.
Besonders sichtbar wurde die gelebte Solidarität bei den 15 Familien – insgesamt rund 45 Menschen – die sich im März 2022 auf den schwierigen Weg nach Frankfurt (Oder) machten. Für sie wurden in Frankfurt (Oder) und in Berkenbrück Wohnungen eingerichtet, die Behördenbegleitungen und der Schulbesuch in den Schulen für Menschen mit Behinderung und den Gymnasien organisiert und Arbeitsplätze in den Gronenfelder Werkstätten gefunden. Dolmetscher*innen und Pat*innen begleiteten die Familien, um ihnen das Ankommen in der neuen Umgebung zu erleichtern. Viele Mitglieder der Familien empfinden ihr Leben bei uns mittlerweile „als ihr zweites Zuhause!“
Die Partnerschaft mit der Kita in Sumy ist für uns weit mehr als Hilfe – sie ist Ausdruck von Verbundenheit, Respekt und Hoffnung. Gerade in Zeiten von Krieg und Unsicherheit wollen wir zeigen: Menschlichkeit kennt keine Grenzen.

samariteranstalten.de/beitraege-news/12-taegige-hospitation-sumy-fuerstenwalde

Hilfe bei Abschiebung

Die Härtefallkommission setzt sich für Migrant:innen ein, die nach Aufenthalts- und Asylrecht Deutschland verlassen müssten. Selbst rechtskonforme Entscheidungen können im Einzelfall zu unmenschlichen Härten führen. Menschen, die seit Jahren in Berlin leben und gut angekommen sind oder deren Familien durch Abschiebung auseinandergerissen würden oder kranke Menschen, die notwendige Behandlungen brauchen sollen eine aufenthaltsrechtliche Bleibeperspektive erhalten.
Die EKBO entsendet zwei Mitglieder in die Berliner Härtefallkommission, die dort mitwirkt und der Senatsverwaltung vorschlägt, in Einzelfällen eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen. Aus den Mitteln der Kunstauktion wird die Beratung geflüchteter Menschen und die aufwendige Vorbereitung der Einbringung von Härtefällen in die Kommission ermöglicht.

30 Kunstauktionen (1996–2025). Grußworte der Schirmherr*innen

1. Kunstauktion, 13. Oktober 1996
Austausch, Bereicherung, wechselseitiges Kennenlernen – all das wird gern zugunsten einer 'multikulturellen Gesellschaft ' ins Feld geführt. Wo aber Gesellschaft mit Kulturkonflikten zu tun hat und 'multikulturell' mit Migration, da scheint all das nicht mehr viel zu gelten. 'Multikulturell' – das ist eben kein ewiges Straßenfest. 'Multikulturell' steht auch für die doppelte Zumutung von Auswanderung aus dem einen und Zuwanderung aus dem anderen Land. Es steht auch für ein Leben unter politischem oder wirtschaftlichem Druck, für rechtliche und soziale Hürden, für gesellschaftliche Integration oder Ausgrenzung. 'Multikulturell' steht für Konflikte, die positive Veränderungen anstoßen aber auch zur Quelle von Aggression und Gewalt werden können.

Cornelia Schmalz-Jacobsen, Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen
Prof. Dr. Wolfgang Huber, Bischof der Ev. Kirche in Berlin und Brandenburg

5. Kunstauktion, 8. Oktober 2000
Kunst entsteht dort, wo es Neugier auf das Fremde, das Andere gibt. Die Auseinandersetzung mit dem Neuen, dem Ungewohnten, dem aus der Reihe Fallenden, dem Abweichenden, dem Provozierenden, dem Herausfordernden, dem Grenzüberschreitenden ist häufig Gegenstand künstlerischer Tätigkeit. Kunst ist deshalb oft auch ihrer Zeit voraus. Deshalb wird sie nicht immer verstanden und nicht selten verfemt und verfolgt. Manchmal vermag sie festgefahrene Sichtweisen aufzubrechen und neue Blickrichtungen zu eröffnen. In ihrer Auseinandersetzung mit dem Fremden widersetzt sich die Kunst der gesellschaftlichen Abwertung, Missachtung und Ausgrenzung dieser Fremden. Dieser humane Impetus der Kunst trifft sich mit dem Impuls vieler Menschen, die sich für die Belange von Migranten und Flüchtlingen einsetzen. Aus dieser Übereinstimmung ist die „Kunstauktion zugunsten von Projekten für Ausländer und Flüchtlinge“ 1996 hervorgegangen. Vor fünf Jahren zum ersten Mal veranstaltet, hat sich diese Initiative mittlerweile zu einer tragenden Säule für viele Projekte für Migrant/innen und Flüchtlinge entwickelt.

Salome W. Cihlarz
Prof. Dr. Wolfgang Huber, Bischof der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg

10. Kunstauktion, 16. Oktober 2005
Beharrlichkeit, Ausdauer und Kontinuität sind Werte, die für Projekte im Bereich Migration, Asyl und Integration wichtig sind. Diese Projekte geben eine neue Perspektive für Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und in unser Land gekommen sind.
Integrationsprozesse brauchen ihre Zeit. Auch die jährliche Kunstauktion zugunsten von Projekten für Migranten und Flüchtlinge zeichnet sich mittlerweile durch diese Konstanten aus. Sie findet in diesem Jahr zum 10. Mal statt.

Dr. Christina Weiss, Staatsministerin beim Bundeskanzler / Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Prof. Dr. Wolfgang Huber, Bischof der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

15. Kunstauktion, 24. Oktober 2010
Von Johann Wolfgang Goethe stammt der Satz: „Die Kunst baut überall eine Heimat.“ Ganz im Sinne dieses Zitats haben Künstler/innen und Kunstbegeisterte Kunstwerke für die 15. „Kunstauktion zugunsten von Projekten für Migranten und Flüchtlinge“ gespendet, damit durch ihren Verkauf Projekte unterstützt werden können, die sich dafür einsetzen, dass Migranten und Flüchtlinge eine neue Heimat und ein Leben in Sicherheit und Würde finden.

Volker Ludwig, Grips-Theater
Bischof Dr. Markus Dröge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

20. Kunstauktion, 18. Oktober 2015
Künstlerinnen und Künstler in Berlin nehmen engagiert Stellung zu Kriegen, Terrorismus und Menschenrechtsverletzungen und den Folgen der weltweiten Flüchtlingsbewegung: „My voice rings out auf Syria“ – mit diesem Titel einer Ausstellung versuchen syrische Künstler in Berlin, dem „Gewirr aus Chaos, Grauen und Bestürzung“ der täglichen Medienberichte über den syrischen Bürgerkrieg etwas entgegensetzen.

Matthias Koeppel
Bischof Dr. Markus Dröge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

23. Kunstauktion, 13. Oktober 2018
„Die Kunst ist eines der Mittel, Gut und Böse zu unterscheiden“ (Leo Tolstoi). Vielleicht ist dies ein Grund dafür, dass Künstlerinnen, Künstler und Kunstinteressierte mit wachen Sinnen und mit ihrer Spende von Kunstwerken seit vielen Jahren großzügig die Arbeit der EKBO mit MigrantInnen und Flüchtlingen unterstützen. In diesen Tagen ist solche Unterstützung besonders anzuerkennen. Und sie ist noch wichtiger geworden. Denn MigrantInnen, Flüchtlinge und diejenigen, die sich für sie einsetzen, werden in Teilen der Öffentlichkeit und der Politik diffamiert und angegriffen. Feindseligkeit und Abwehr sind zu einem Mittel politischer Strategie geworden. Da ist es gut, wenn Künstlerinnen und Künstler mit ihrer Kunst, mit Empfindsamkeit, Empathie und Nachdenklichkeit ein deutliches Zeichen gegen die Verrohung des gesellschaftlichen Diskurses über Migration setzen.

Bischof Dr. Markus Dröge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Kunstgeschichte der Moderne / TU Berlin Collège de France

30. Kunstauktion, 29. November 2025
„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“
(Matthäus 25, 35)
Die 30. Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz gibt Ihnen und den beteiligten Künstlern eine wunderbare Gelegenheit, Menschen auf der Flucht zu helfen. Sie ermöglicht, gerade diejenigen, die uns „Fremde“ sind, aufzunehmen. Das ist in diesen Tagen vielleicht nicht besonders populär, aber wie das Wort aus dem Matthäusevangelium zeigt, war das auch schon vor 2000 Jahren so – sonst hätte es dieser Ermahnung nicht bedurft. Es ist trotzdem richtig!

Margarita Broich, Theaterfotografin, Theater- und Filmschauspielerin

Schirmherr*innen der 31 Kunstauktionen

Seit der 1. Kunstauktion für Flüchtlingshilfe im Jahr 1996 übernimmt der jeweils amtierende Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) die Schirmherrschaft:
1996–2009 Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber
2010–2019 Bischof Dr. Markus Dröge
Seit 2020 Bischof Dr. Christian Stäblein

Von Anbeginn an unterstützte eine prominente Persönlichkeit aus Kunst und Kultur das Anliegen der Kunstauktion.
1996, 1997 Cornelia Schmalz-Jacobsen, Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen
1998 Günter Grass, Schriftsteller und Künstler
1999 Elvira Bach, Künstlerin
2000 Salome W. Cihlarz, Künstler
2001 Johannes Grützke, Künstler
2002 Prof. Marwan, Künstler
2003 Katharina Thalbach, Schauspielerin
2004 Kani Alavi, Künstler
2005 Prof. Dr. Christina Weiss, Staatsministerien im Bundeskanzleramt, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
2006 Ulrich Matthes, Schauspieler, Deutsches Theater Berlin
2007 Prof. Klaus Staeck, Künstler und ehemaliger Präsident der Akademie der Künste
2008 Dietrich Mattausch, Schauspieler
2009 Fatih Akin, Regisseur
2010 Volker Ludwig, Schriftsteller, Grips Theater Berlin
2011 Hans-Eckardt Wenzel, Sänger
2012 Georg Schramm, Kabarettist
2013 Karin Pott, Künstlerin
2014 Axel Prahl, Schauspieler
2015 Matthias Koeppel, Künstler
2016 Prof. Achim Freyer, Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner, Maler
2017 Paul Spies, Direktor Stadtmuseum Berlin / Chef-Kurator des Landes Berlin im Humboldt Forum
2018 Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Kunsthistorikerin an der TU Berlin / Collège de France
2019 Gayle Tufts, Entertainerin
2020 Jasmin Tabatai, Schauspielerin und Musikerin (Ausfall wegen Corona)
2023 Leiko Ikemura, Künstlerin
2024 Prof. Dr. Peter Raue, Kunstliebhaber und -förderer, Rechtsanwalt und Notar
2025 Margarita Broich, Schauspielerin und Fotografin
2026 Diandra Donecker, Geschäftsführerin und Partnerin Villa Grisebach Berlin

Dank

Dem Einsatz von engagierten und versierten Kunstversteigeren verdankt die EKBO-Kunstauktion ihren seit bald 31 Jahren andauernden Erfolg.
1996–1997 Niklas Quentin, Auktionator
1998–1999 J. Michael Semler, Villa Grisebach
2000–2013 Detlef Gosselck, Galerist, Maler, Autor und Moderator (†)
Seit 2014 Fares Al-Hassan, Auktionator
2025 als Gastauktionatorin Elena Sánchez y Lorbach, Expertin Zeitgenössische Kunst, Villa Grisebach Berlin

Wir danken den Unterstützer*innen:
Dagmar Apel, Heidi Bischoff-Pflanz, Felix von Boehm, Markus Farr, Lisei Galpin, Katrin Geuther, Leonie Hauke, Ulrike Heinze, Fons Hickmann, Ursel Hollop, Martin Herden, Anne-Catherine Jüdes, Charlotte von Kielmannsegg, Margot Krause, Manuela Pagano, Katharina Pfuhl, Manuela Schneider, Götz Schwarzrock, Verena Tafel, Hanns Thomä, Matthias Trippner

Von 1996 bis 2022 fand die Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz in der Kirche Zum Heiligen Kreuz in Berlin-Kreuzberg statt. Die Heilig-Kreuz-Passions-gemeinde engagiert sich stark in der Stadtteilarbeit wie Obdachlosen-, Armen- und Flüchtlingshilfe. Über zwanzig Jahre lang haben sowohl die Gemeinde als auch das Team, das verantwortlich für Auf- und Abbauarbeiten sowie Betreuung der Veranstaltungen ist, mit großem Einsatz die Kunst-auktionen ermöglicht. Dankbar blicken wir zurück.

Besonderer Dank gilt den Kooperationspartnern

St. Matthäus Stiftung
Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Berliner Missionswerk
Grisebach
art/beats communicating culture
Humboldt-Universität zu Berlin
Verein Kunstplanbau
Ecclesia
vom Fass

Impressum. Kontakte

Hilfe für Flüchtlingshilfe
zugunsten von Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge, unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sowie von Diandra Donecker. Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin und Partnerin Villa Grisebach Berlin

Veranstalter
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Partnerschaften
Stiftung St. Matthäus, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Missionswerk der EKBO, Grisebach, art/beats, Humboldt Universität, Kunstplanbau, Ecclesia Versicherungen, vom Fass

Katalogredaktion
Verena Tafel, Manuela Pagano, Hannes Langbein, Matthias Puppe

Fotos Kunstwerke
Die Abbildungen in dieser Veröffentlichung wurden – so nicht anders genannt – von den Künstler*innen bereitgestellt.
Fotocredits: Christian Awe: © Atelier Christian Awe • Bischof Stäblein: © Matthias Kauffmann • Blick in das Restaurierungsatelier © Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie • berlin modern: © Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Pierre Adenis • Diandra Donecker: © René Fietzek

Von der VG Bild-Kunst vertreten werden:
44Flavours, Oliva Berckemeyer, Laura Bruce, André Butzer, A K Dolven, Andrés Galeano, Ingo Gerken, Moritz Götze, Annika Hippler, Jaewon Kim, Karoline Koeppel, Käthe Kruse, Thomas Kratz, Friederike von Rauch, Finja Sander, Karin Sander, Thomas Scheibitz, Bettina Scholz, Michael Sowa, Lukas Troberg, Francis Zeischegg, Harf Zimmermann

Titelbild:
Stefan Heyne, „O.T. – 235“, 2025 © STUDIOSTEFANHEYNE

Layout nach Entwürfen von Fons Hickmann m23.de

Grafische Umsetzung: Christina Giakoumelou, melgrafik

Online: Der Katalog ist digital abrufbar unter
ekboart.de

Matthias Puppe
Landeskirchlicher Pfarrer für Migration und Integration
Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin
Tel.: (030) 243 44-533
Fax: (030) 243 44-2579
kunstauktion@ekbo.de

Manuela Pagano
Büro des Landeskirchlichen Pfarrers
für Migration und Integration

Hannes Langbein
Kunstbeauftragter der EKBO und
Direktor der Stiftung St. Matthäus
Auguststr. 80, 10117 Berlin
Tel. (030) 28395-283
info@stiftung-stmatthaeus.de

St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
Die St. Matthäus-Kirche im Kulturforum ist Wirkungsstätte der Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO).
Öffnungszeiten: Di-So, 11-18 Uhr

Spenden
Hier können Sie eine Spende für den EKBO-Flüchtlingsfonds online abgeben:

Notizen

Notizen

EK
BO

St. Matthäus-Kirche
Kulturforum Berlin
Matthäikirchplatz
10785 Berlin

AR
T